

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 79.

Hirschberg, Sonntag, den 2. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanöiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infertionsgebühr für die Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1876 werden noch von allen kaiserl. Post-Anstalten und den bekannten Commanöiten, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Hirschberg, im April 1876.

Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 1. April. (Politische Uebersicht.) Der Reichskanzler Fürst Bismarck begeht an diesem ersten April seinen vierundsechzigsten Geburtstag. Die „N.-Btg.“ fügt dieser Uebersicht folgende Worte hinzu: „Kein besseres Zeichen von trotz überperslichen Leiden unveränderter Thätigkeit und Energie lebenden Staatsmannes kann es geben, als daß ihn dieser weichen Abschnitt in einer der größten und umfangreichsten Unternehmungen findet, welche Fürst Bismarcks politisches Wirken bis jetzt anzuwelken hat. Möge ihm und dem deutschen Volke beschieden sein, in diesem Jahre eine Förderung des Wertes der Umgestaltung des deutschen Eisenbahnwesens auch thatsächlich vorzeichnen zu können; ein neuer Anspruch auf den Dank der Nation wird dem Staatsmann gesichert sein, dem es vergönnt war, bereits so Großes für sein Volk zu leisten und dessen Thätigkeit sich nun eine so neue und weittragende Perspective eröffnet hat. — Die Verabreichung des Berichtes der Eisenbahnuntersuchungs-Commission im Abgeordnetenhaus hat ein besonderes Interesse gewonnen durch die Ergänzung, welche der Abgeordnete Lasker als Mitglied der Commission geliefert hat. Daß der Redner von weiteren Enthüllungen, welche Mitglieder der liberalen Parteien nicht getroffen haben würden, Abstand genommen hat, wird bei der heutigen Lage der Dinge ebenso gebilligt werden, wie das Zeugniß, welches er den bei dem Unternehmen Hannover-Altenbeken beteiligten Grafen Münster und Herrn v. Bennigsen ausgestellt hat. Namentlich der letztere ist ja seit Monaten in einer gewissen Presse (die „Eisenbahnzeitung“) in geradezu unerhörter Weise verächtlich worden; ein Geschick, von dem nicht einmal Herr Lasker selbst verschont geblieben ist. Bemerkenswert ist die nachträgliche Zustimmung, welche Herr Lasker zu der Eisenbahnpolitik des Freiherrn v. D. Seydt im Gegensatz zu der früheren Haltung des Abgeordnetenhauses ausgesprochen hat. Die preußische Regierung hat diese Traditionen allzulange vernachlässigt. — Die „Post. Btg.“ schreibt: „Noch ist seit Einführung des neuen Telegraphen-Exakts kein voller Monat verfloßen und schon macht sich, wie es dem, ein empfindlicher Ausfall in den Einnahmen bemerkbar. Dieser Ausfall soll bereits in so hohen Biffern constatirt sein, daß die Finanzen des Reiches gebietend die Beilegung desselben for-

dern dürften. Herbeigeführt wurde derselbe ein Mal durch eine über alle Erwartung eingetretene Verminderung der theurer gewordenen Telegramme der früheren ersten Zone (namentlich Berlin soll hier ein eclatantes Beispiel sein), anderentheils aber auch durch die zu niedrig gegriffene Gebühr für weitere Entfernungen, bez. durch die eingeführte Worttaxe. — Der „Reichs-Anzeiger“ hat bekanntlich vor einiger Zeit einen Bericht des Fürsten Bismarck an den Kaiser veröffentlicht, worin bezüglich des ehemaligen Votschafters Grafen Arnim auf die Thatsache hingewiesen wird, daß die Ernennung desselben auf den Londoner Votschaftersposten englischerseits wegen der Unglaubwürdigkeit des genannten ehemaligen Diplomaten und seiner Neigung zur Intrigue nicht gewünscht worden war. Von Seiten der „Kreuzzeitung“, der „Germania“ und verwandter Seelen wurde alsbald der Versuch gemacht, diese Mittheilung als unglaubwürdig hinzustellen, obwohl die Stelle, von welcher sie ausging, und die Stelle, an welche sie gerichtet war, einen derartigen Versuch sowohl aus Gründen des Patriotismus wie der Ehrfurcht gegen den Träger der Krone hätte ausschließen müssen. Derartige Rücksichten sind indessen den in Rede stehenden Parteien fremd, die ihre Aufgabe in der Unterwühlung aller staatlichen Autorität und damit schließlich auch des Königthums selbst erblicken, dem sie tagtäglich direct oder indirect vorwerfen, daß es sich wider besseren Willen von schlechten und schlechteleumdeten Ministern berathen lasse. Zum Organ dieser Bestrebungen hat sich im englischen Unterhause der Irländer Sullivan gemacht. Als fanatischer Katholik ist derselbe der selbstverständliche Verbündete aller oppositionellen Strömungen in Deutschland, und so ließ er sich denn auch zu dem Versuche, während in Deutschland ein Gericht nach dem anderen über den ehemaligen Votschafter Grafen Arnim den Stab bricht und die öffentliche Meinung sich längst von ihm abgewendet hat, auf der Tribüne des englischen Unterhauses einen Schlag in's Wasser gegen den deutschen Reichskanzler zu führen. Er hoffte von der englischen Regierung zu hören, daß eine derartige Erklärung über den Grafen Arnim nicht gemacht sei. Aber Seitens des gegenwärtigen Cabinets erfolgte nur die Erwiderung, daß dasselbe über diesen Gegenstand keinerlei Information besitze, überdem müsse der Schriftwechsel nothgedrungen einen privaten und vertraulichen Charakter gehabt haben. Der britische Unterstaatssecretär hätte noch hinzufügen können, daß öffentliche Mittheilungen über einen derartigen Meinungsaustrausch überhaupt den diplomatischen Gewohnheiten widersprechen. Jede Regierung ist berechtigt, einen ihr in Vorschlag gebrachten diplomatischen Vertreter einer auswärtigen Macht abzulehnen, wenn sie von dessen Ernennung eine Schädigung der guten Beziehungen befürchtet, welche sie bisher zu der betreffenden Macht unterhalten hat, oder wenigstens zu unterhalten gewillt ist. Die Gründe

der Abschnung werden je nach der Persönlichkeit, die in Frage kommt, verschiedene sein, aber immerhin wird so leicht keine Regierung sich veranlaßt glauben können, ihre vertraulich mitgetheilten Gründe an die große Straße zu hängen; dies um so weniger, wenn nicht sie selbst, sondern ihre Amtsvorgänger jene Gründe als entscheidend betrachtet haben. — Das dänische Folkething ist, wie bereits gemeldet, durch königliches Decret aufgelöst worden. In demselben wird die Maßregel dadurch motivirt, daß der König eine weitere Hinausschiebung der zur Vertheidigung des Landes erforderlichen Maßregeln für unzulässig erachtet, das Folkething aber habe nicht nur diese, sondern auch ihre unabwiesliche Vorbedingung, die Einkommensteuer, abgelehnt. Es muß sich nun zeigen, ob aus den Neuwahlen eine Kammer hervorgeht, welche das Vertheidigungsbedürfnis des Landes für dringender erachtet. — Mit dem Programm des neuen italienischen Ministeriums können wir in Deutschland zufrieden sein, da es eine strammere Haltung gegenüber den Ultramontanen verspricht und in der auswärtigen Politik gewiß von der Politik seiner Vorgänger nicht abzuweichen wird, denn die Linke hat unter den italienischen Parteien bisher am meisten Sympathieen für Deutschland gehabt. Eine andere Frage ist freilich, ob das aus der Linken gebildete und mit radicalen Elementen versehete Ministerium Depressis sich behaupten kann. In der Kammer hat es nur eine Minderheit, auf die es unbedingt zählen kann, und es fehlt nicht an solchen, welche das gegenwärtige Ministerium nur als ein Uebergangsinstitut betrachten. — Ueber die materielle Erleichterung, welche den Einwohnern der südslavischen Provinzen der Türkei aus den Reformen erwächst, stellt der „Vester Lloyd“ folgende Berechnung an. Der bosnische Bauer hatte zunächst unentgeltlich die Grundstücke des Aga resp. des Grundherrn zu bearbeiten. Von dem Ertrage seiner eigenen Arbeit mußte er folgende Abgaben leisten: Von Heu $\frac{1}{10}$ dem Staate, der Rest wurde mit dem Grundherrn getheilt. Von allen Getreidegattungen fiel $\frac{1}{2}$ dem Staate, $\frac{1}{2}$ dem Grundherrn zu. Für jeden Obitbaum ward eine Abgabe von 30 kr., für jede Oka (etwa ein Kilogramm) Tabak 15 kr. entrichtet. Von jedem Bienenstock wurden 35 kr. bezahlt. Das Gartengemüse schätzten die Pächter ganz willkürlich ab und hoben die Abgabe in Barem ein. An Haussteuer wurden jährlich 8 fl. entrichtet. Die Militärsteuer, — da Christen im türkischen Heere nicht dienen — betrug 2 fl. 40 kr. per Kopf. Von Schafen und Ziegen wurden 25 kr., von Schweinen 40 kr. per Stück, dann bei dem Verkauf von Pferden und Hornvieh $3\frac{1}{2}$ Procent des Verkaufspreises entrichtet. Dazu kamen noch die öffentlichen Arbeiten, die Steuern für den Archimandriten und die verschiedenartigsten Gemeindesteuern. Der größte Theil dieser Abgaben lastete ausschließlich auf der christlichen Bevölkerung und es ist somit ersichtlich, daß die Gleichberechtigung, welche durch die Reformvorschlüge der Mächte eingeführt werden soll, auch in materielle Hinsicht einen fassbaren Inhalt hat. — Wie aus Calcutta, den 26. d. M., berichtet wird, ist der Aufstand in Beludschistan noch nicht beendigt. Die Truppen des Khans sind kürzlich von den Aufständischen völlig geschlagen worden. Der englische Major Sandemann, welcher großen Einfluß auf die aufständischen Stämme besitzt, geht mit einer Escorte nach Kelat, der Hauptstadt von Beludschistan, um zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln. Sandemann war schon zu Ende des vorigen Jahres in einer ähnlichen Mission im Kelat gewesen, aber seine Vermittelung wurde der Anlaß zu neuen Verwickelungen. Der englische Officier scheint die Aufständischen zu rücksichtsvoll behandelt zu haben; der Khan sah hierdurch seine Lage verschlimmert, berief die sieben begütertsten Führer der Gegner zu sich zu Unterhandlungen und legte ihnen auf dem Rückwege einen Hinterhalt, wobei sie durch seine Soldaten niedergebauten wurden. Die Aufregung wuchs und jetzt ist die Streitfrage: soll die englische Regierung sich auf die Seite des Khans stellen oder der Aufständischen? In Indien ist man auf die Lösung dieser Frage mit gutem Grunde sehr gespannt. Erbschöl

die Lage die Unterstützung einer der beiden Parteien durch eine englisch-indische Armee-Abtheilung, so läßt sich der Ausgang ohne einen Geleitswerb, oder Schaffung eines neuen indischen Bataillon nicht denken; seit Jahrzehnten wird aber darüber gestritten, ob solcher Zuwachs gerade in der Richtung gegen Beludschistan ratsam sei. In den englischen Grenzbezirken wird der Einmarsch indischer Truppen ersehnt, da die Bevölkerung in steter Furcht vor Raub anfällen lebt; die Garnisonen und Polizeistationen sind thautsch vermehrt worden, aber zum Einmarsch nach Kelat erging noch kein Befehl. Der oben citirte Bericht aus Calcutta sagt, Major Sandemann sei der Ansicht, daß gar nicht intervenirt werden solle, weil die englische Regierung keiner der beiden Parteien verpflichtet sei.

* Berlin, 31. März. (Bermischtes.) Der „Nat.-Ztg.“ entnehmen wir folgende Mittheilung: „Der Kaiser bereitete gestern dem Publicum, welches das schöne Frühlingswetter auf der Siegesallee genöß, eine kleine dankbar aufgenommenen Ueberraschung, indem auf Allerhöchsten Befehl das Musikkorps des 2. Garderegiments erschien, in einer Nebenallee Posto faßte und bald seine heiteren Weisen ertönen ließ. Noch nie hat wohl die Siegesallee seit ihrem turan Besehen ein so zahlreiches Publicum gesehen, als durch die Musik angelockt, am gestrigen Tage; Equipagen waren in solcher Anzahl erschienen, daß sie sich nur im Schritt vorwärts bewegen konnten. Während am dem Reitwege ganze Cavalcaden von Officieren und reitenden Damen mit ihren Begleitern einhersprengten, drängten sich förmlich auf den breiten Fußwegen die Spaziergänger. Allenthalben wurde die vom Kaiser bereitete Ueberraschung freudig begrüßt und der Wunsch geäußert, an solchen Tagen durch Darbietung musikalischer Genüsse dem großstädtischen Treiben auf unserer Siegesallee eine neue glänzende Seite einzufügen.“ — Der Reichstanzler Fürst Bismarck wurde gestern Nachmittag 4 Uhr von Sr. Maj. dem Kaiser zum Vortrage empfangen. — Die am 13. d. M. auf Befehl Sr. Majestät zusammengetretene Commission höherer Cavallerieofficiere, bestehend aus dem Generalmajor v. Müllern und den Obersten v. Larisch, v. Borozjowski und Grafen Häfeler, welche Vorschläge betreffs Aenderung des Exercitreglements der Cavallerie machen sollte, soll heute geschlossen werden. Ueber das Ergebnis der Beratungen verläßt nach der „Nat.-Ztg.“, daß man sich für wesentliche Beibehaltung des neuen Exercitreglements von 1873 erklärt und die Zurücknahme des im vorigen Jahre an die Regimenter zur Probe versandten Entwurfes eines neuen Exercitreglements empfohlen hat. — Bekanntlich sind vom Bundesrathe mehrfache Abänderungen des Eisenbahn-Betriebsreglements festgestellt worden. Auf Antrag des Präsidenten des Reichseisenbahn-Amtes hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, der Bundesrath beschlossen, diese Aenderungen mit dem 1. Juli d. J. in das Leben treten zu lassen. — Einer Mittheilung des „Niedersächsischen Anzeigers“ zu Folge hat die Verwaltung des Reichsausschaltsets im vorigen Jahre einen Ueberschuß von 16,000,000 Mark ergeben; die Ausfälle an Einnahmen betragen gegen den Voranschlag 11,200,000 Mark, die Mehreinnahmen 27,300,000 Mark. — Wie die Privat-Etablissements, so reduciren auch die königlichen Fabriken ihre Production bis auf's Aeußerste. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, ist der königl. Gewehrfabrik zu Spandau im Laufe der vorigen Woche der Befehl zugegangen, den Betrieb, der sich gegenwärtig auf monatlich 5000 Gewehre stellt, bis auf 8500 Gewehre pro Jahr zu beschränken, was die Entlassung von etwa zwei Dritttheilen der Arbeiter zur Folge hat. Die Betriebsstellung erfolgt Abtheilungsweise, so daß wöchentlich 60–80 Arbeitern beschäftigt wird. — Der vor Kurzem zum Oberregierungsrathe in Marienwerder ernannte bisherige Landrath v. Niebelschütz in Freistadt hatte bekanntlich wegen Uebernahme der Redaction der „Kreuzzeitung“ seinen Abschied erbeten. Derselbe ist ihm bewilligt worden, und Herr v. Niebelschütz wird mit dem 1. April aus dem Staatsdienste ausscheiden. Zum Oberregierungsrathe in Marienwerder ist an seiner Stelle der bisherige Regierungs- und Ober-Präsidial-Rath Steinmann in Magdeburg ernannt worden. — Die Ausstellung in Philadelphia wird nach der „Tribüne“ auch von preussischen Militärärzten besucht werden, welche von den auf dieselben angestellten neuen Erfindungen im Sanitätsfache, in der Medicin und deren Hülfswissenschaften, besonders aber im Gebiete der Chirurgie sich Kenntniß verschaffen wollen, um das schätzenswerthe Neue dann hier zu verwerthen. — Für die Jury bei der Weltausstellung in Philadelphia hat das deutsche Reich 12 Stellen zu besetzen und es sind bereits die Verhandlungen zur Einmünung geeigneter Kräfte eingeleitet worden. — Prinz Hassan von Aegypten, Premier-Lieutenant im hiesigen 1. Garderegiment, zur Zeit Obercommandeur des ägyptischen

Armee im Feldzuge gegen Aesthien, hat angezeigt, daß er im Juni nach Berlin zurückkehrt.

— (Proceß Arnim.) Ueber den zeitigen Stand der vor Kurzem eröffneten Untersuchung gegen den Grafen Arnim wegen Landesverrats erhält die „Post“ von einem ihrer Berichterstatter folgende nähere Mittheilungen: Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat die Verzekung des Grafen Arnim in den Anlagestand wegen Landesverrats — auf Grund der §§ 92, Nr. 1 und 3 des Strafgesetzbuches —, Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Fürsten Bismarck und des auswärtigen Amtes, und außerdem auf Grund des § 93 des Strafgesetzbuchs die Beschlagnahme des Arnim'schen Vermögens bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung beantragt. Der Anklagesenat des Staatsgerichtshofes beschloß zwar auf jenen Antrag die Verzekung des Grafen Arnim in den Anlagestand wegen der erwähnten Beschuldigungen, dagegen verwarf er den Antrag auf die Vermögensbeschlagnahme und zwar, dem Vernehmen nach, unter Anderem deshalb, weil das sehr zersplitterte und durch verschiedene Werthe repräsentirte Vermögen des Angeeschuldigten eine sehr complicirte Verwaltung nothwendig machen würde, und diese Maßregel andererseits für den Verlauf der Untersuchung keine wesentliche Bedeutung hätte. — Da dem in Italien sich aufhaltenden Angeklagten eine Abschrift der Anklageschrift und des Beschlusses, sowie die Vorladung zum Hauptverfahren nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten auf die gezeiglich vorgeschriebene Weise zugestellt werden kann, so hat der Oberstaatsanwalt die Einleitung des Contumacial-Verfahrens beantragt. Es wird somit, falls Graf Arnim seine öffentliche Vorladung nicht beachtet, ein Beweisverfahren durch Vernehmung von Zeugen u. s. w. nicht stattfinden; vielmehr wird nach den im Gesetze vom 3. Mai 1852 über das Contumacial-Verfahren enthaltenen Bestimmungen die Hauptverhandlung sich ausschließlich auf die Verlesung der Anklageschrift und auf die Prüfung der Beobachtung der vorgeschriebenen Förmlichkeiten für die gehörige öffentliche Vorladung beschränken; der Staatsgerichtshof erläßt sodann nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft das Urtheil lediglich nach Lage der Acten.

Königsberg i. Pr., 30. März. Wie die „R. Hart. Ztg.“ mittheilt, will der aus Kbla hierher verzehte Polizeicommissar Klose seine neue Stelle nicht antreten, überhaupt nicht mehr in einem Amte verbleiben, in welchem er, wie ein Polizeiamter, in fortwährendem Verkehr mit dem Publicum steht. Veranlassung dazu heißt es in dem Blatte weiter hat ihm die Bezeichnung gegeben, welche ihm neulich der Minister des Innern in der Kammer beilegte. Herr Klose soll es dem Minister zu erkennen gegeben haben, daß er mit diesem von ihm erhaltenen Beinamen unangelegentlich schwerlich mit dem Publicum verkehren könne; er hat deshalb gebeten, ihm eine andere amtliche Stellung zu verleihen.

Conis i. Westpr. Von dem Kreisgerichte sind in diesen Tagen zwei Wähler, Borodjinski Vater und Sohn, wegen Wahlfälschung resp. wegen Theilnahme an einer solchen zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Bremerhaven, 26. März. Der „Elberf. Ztg.“ wird geschrieben: Das Denkmal für die Opfer der Explosion vom 11. December v. J. wurde gestern auf dem Friedhofe in Bulsdorf durch dessen Verfertiger, die Gebrüder Gronau, aufgestellt. Dasselbe ist 8 Fuß hoch und zeigt auf einem Steinpostament ein 3 Fuß hohes Marmorkreuz, dessen Mitte einen Lorbeerkranz trägt. Die Inschriften des Denkmals sind auf dem Avers: „Hier ruhen in 43 Gräbern die Gebeine Derer, die bei der Explosion am 11. December 1875 ihr Leben verloren.“ auf dem Revers: „Schlaf in Frieden! — Für Gure Wittwen und Waisen sorgte der treue Gott durch liebende Menschen.“ auf der rechten Seite: „Das Wort Gottes währet ewiglich“ und auf der linken Seite: „Sie sind nicht todt, sondern sie schlafen.“

Oesterreich-Ungarn. Wien, 31. März. Die ungarischen Minister sind heute vom Kaiser empfangen worden. Am Nachmittag fand die erste, nur einer vorläufigen Besprechung gemidmeten Conferenz Statt. In die Detailverhandlungen dürften die Ressortbeamten erst am nächsten Dienstag eintreten. Graf Andrássy wird am Montag erwartet, die Feststellung des gemeinsamen Budgets kann daher nicht vor Dienstag beginnen.

— Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, treten die Injurgentenführer Stofitska, Zimunic und Veko Paviovits, in Folge der zwischen dem Statthalter Rodich und den türkischen Autoritäten getroffenen Abmachungen, mit den vom Fürsten von Montenegro abzulehrenden Senatoren wegen der Verprobiantur von Niksch am nächsten Montag zu einer Conferenz in Grabowo zusammen. Dieselben begeben sich am darauf folgenden Tage über Risano nach der Suttorina und haben dort wahrscheinlich am Mittwoch oder Donnerstag mit dem Statthalter v. Rodich eine Zusammenkunft. — Demselben Blatte wird aus Bukarest gemeldet, daß der rumänische Minister des Auswärtigen mit dem russischen Generalconsul über die Grundlagen eines zwischen Rußland und Rumänien

abzuschließenden Handels- und Schiffahrtsvertrages übereingekommen und daß die bezügliche Convention von dem Minister und dem Generalconsul bereits unterzeichnet worden sei.

Frankreich. Paris, 29. März. Das Interesse der politischen, sowohl wie der weiteren Kreise des hiesigen Publicums ist seit einigen Tagen durch ein Ereigniß lebhaft erregt worden, welches eigentlich mit der Politik nichts zu thun hat. Ich meine die Verlobung des Fräulein v. Gontaut-Biron, Tochter des französischen Botschafters in Berlin, mit dem preussischen Manen-Lieutenant Grafen von Tayllerand-Bérigord. Die gesammte Presse macht in mehr oder minder harter Weise dem Botschafter Frankreichs einen Vorwurf daraus, seine Tochter mit einem Manne verlobt zu haben, der von Geburt Franzose, in Deutschland naturalisirt sei und im letzten Kriege selbst Dienste gegen sein ursprüngliches Vaterland geleistet habe. Wir sind nicht hinlänglich eingeweiht in die näheren Umstände und sind weit entfernt, ein Familienereigniß zum Gegenstand irgend welcher Betrachtungen machen zu wollen; aber wir möchten doch fragen, ob denn die Töchter der Botschafter in solcher Weise mit an dem officiellen und politischen Charakter ihrer Väter participiren, daß sie dadurch in ihren eigensten und innersten Herzangelegenheiten behindert werden? Patriotismus ist eine schöne Sache; ob aber die in Patriotismus schillernde Erregung bei dieser Gelegenheit wirklich am Platze sein sollte! Die Stellung des Herrn von Gontaut-Biron scheint übrigens dennoch ernstlich gefährdet zu sein. Man will wissen, daß der Herzog Decazes dem Botschafter zum Vorwurfe macht, ihn nicht hinlänglich und rechtzeitig über die von Deutschland, England und Rußland beschlossene gemeinschaftliche Action gegen China in Kenntniß gesetzt zu haben. Ueber den unthunmöglichen Nachfolger in Berlin gehen verschiedene Versionen.

— 31. März. Nachdem der Proceß gegen die Prinzessin Beaufrémond von dem Gerichtshofe zweiter Instanz an den Gerichtshof erster Instanz zurückverwiesen war, hat letzterer nunmehr das frühere Urtheil bestätigt, durch welches der Prinzessin die Aufsicht über ihre Kinder genommen und ihre Güter unter Sequester gestellt werden, und zugleich die provisorische Ausführung des Urtheilspruches angeordnet.

— Das „Bureau Havas“ meldet aus Kairo vom heutigen Tage: Die Gerüchte über nicht pünktliche Einlösung der April-Coupons der ägyptischen Anleihe von 1873 sind unbegründet. Die Finanzverwaltung hat bereits die erforderlichen Beträge bei der ottomanischen Bank in Alexandrien eingezahlt.

Verfaillés, 31. März. Die Deputirtenkammer hat mit 223 gegen 216 Stimmen die Wahl des legitimistischen Deputirten, Marquis de la Rochejaquelein, für ungültig erklärt, die Verathung über die Wahl des bonapartistischen Deputirten, Duc de Feltré, auf morgen, die Ernennung der Budgetcommission auf nächsten Montag vertagt.

England. London, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte der Lord-Präsident, Richmond, zu der zweiten Lesung der Titelbill überzugehen. Lord Granville erklärte, er wolle sich nicht gegen die zweite Lesung des Gesetzeswerkes äußern, jedoch den von Lord Shaftesbury in Aussicht gestellten Vorschlag auf Erlass einer Adresse an die Königin wegen Annahme eines anderen Titels statt des Titels „Kaiserin“ unterstützen. Er könne die Aeußerung Derby's, daß die Titelbill keine Verfassungsfrage herbeiführe, nicht mit der neulich von dem Premier abgegebenen Erklärung, daß der Vorlage hochpolitische Erwägungen zu Grunde liegen, vereinbaren. Er halte das betreffs Rußland angeführte Argument für eine rein rhetorische Wendung. Nachdem noch der Staatssecretär für Indien, Salisbury, für die Vorlage gesprochen und Lord Cairns erklärt hatte, der Titel „Kaiserin“ werde auf Indien beschränkt bleiben, wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

— Wie die „Times“ erfährt, wird das zu den Vorarbeiten für den Canaltunnel nöthige Geld rasch aufgebracht. Es hat sich eine französische und eine englische Gesellschaft gebildet, von denen die erstere bereits 80,000 Pfr. oder die Hälfte der erforderlichen Mittel besitzt; die englische Gesellschaft wird wahrscheinlich bald in gleich günstiger Lage sein.

Schweden. Stockholm, 31. März. Die französische Regierung hat den französisch-schwedisch-norwegischen Handelsvertrag zum 23. März 1877 gekündigt und die Eröffnung von Unterhandlungen behufs Abschlusses eines neuen Handelsvertrages auf der Basis der Geltung des bestehenden, bis der neue abgeschlossen ist, in Vorschlag gebracht. Der Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Schweden-Norwegen erlischt gleichzeitig mit dem Handelsvertrage.

Spanien. Madrid, 31. März. Aus Tolosa wird vom 30. d. gemeldet, daß der Generalcapitän der baskischen Provinzen, Castro, eine Verordnung erlassen hat, welche den Bürgermeistern anbefiehlt, innerhalb 14 Tagen alle von den Carlisten auf dem Gebiete der betreffenden Ortschaften errichteten Befestigungswerke zu zerstören, soweit dieselben nicht durch königliche Truppen besetzt

sind. Nichtbefolgung dieser Verordnung wird kriegsgerichtlich bestraft werden. In der Provinz Biscaya sollen sich einzelne Banden Aufständischer gezeigt haben.

Rußland. Petersburg, 31. März. Der „Regierungsanzeiger“ publicirt den zwischen Rußland und Japan über den Austausch der Kurilen gegen Sachalin abgeschlossenen Vertrag. — Der „Golos“ bespricht in einem längeren Artikel die Herzoginfrage und deducirt die Nothwendigkeit, daß die europäischen Mächte eine friedliche Intervention zu Gunsten der Christen in's Werk setzen, dabei aber sich jeder Maßnahmen enthalten, die zu einem Zwiespalt Anlaß geben könnten. Das Blatt spricht sich für Ausübung einer gemeinsamen und heilsamen Pression in Constantinopel aus und weist jeden Gedanken an ein einseitiges Vorgehen Rußlands entschieden zurück.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 31. März. (Abgeordnetenhaus.) (34. Sitzung.) In der heutigen Sitzung passirten im Abgeordnetenhaus die Gesetzesentwürfe betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für die Prioritätsanleihen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 Mark, sowie den Ankauf und Ausbau der Bahnstrecken Halle-Cassel und Nordhausen-Niexi die erste Berathung. Abg. Richter (Hagen) sprach sich sofort gegen die Uebernahme der Zinsgarantie aus, weil mit der Zustimmung zu diesem Project das Abgeordnetenhaus den Vorwurf der Inconsequenz hinnehmen müßte mit mehr Recht, als man ihn je dem Minister Graf Tzenplitz gemacht habe. Die Zinsgarantie für die Nordbahn sei vom Hause abgelehnt worden, weil man von dem Grundfals ausging, ein schlechtes wirtschaftliches Unternehmen seinen Konsequenzen zu überlassen, und anders dürfe man nicht gehen die Halle-Sorau-Gubener Bahn verfahren; denn der einzige Unterschied zwischen dieser Bahn einerseits und der Nordbahn und der Pommerschen Centralbahn andererseits sei der, daß an der Spitze des einen Unternehmens ein Geheimrath, an der des andern ein Fürst, und an der des dritten ein Herzog steht. Mit der Uebernahme der Zinsgarantie durch den Staat giebt man den Prioritäten der Bahn den Rang von Staatspapieren und erhöht so den Werth derselben auf Kosten des Staatscredits, wodurch nur die Leichfertigkeit der Finanzgriffnahme derartiger Unternehmungen und Schwindel genährt und unterstügt wird. Die Motive gehen über diesen Punkt allerdings mit flüchtiger Genialität hinweg und weisen statt dessen besonders auf die Möglichkeit eines Concurres der Bahn hin; aber selbst die Eventualität, daß die Bahn bei einer Verwerfung der Vorlage in Concurres gerathen möchte, kann kein Moment für die Annahme des Gesetzes abgeben; vielmehr erscheint es in der That zweckmäßiger, Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse mancher Privatbahngesellschaften ein Eisenbahn-Concurresgesetz zu machen, da die gesetzlichen Vorschriften des gewöhnlichen Concurresverfahrens — wie die Erfahrung gezeigt hat — sich auf fallte Bahnen nur schwer anwenden lassen. Man betont die Wichtigkeit und Rentabilität der Linie Halle-Sorau-Guben mit Rücksicht auf ihren Anschluß an die Strecke Halle-Cassel und die damit hergestellte directe Verbindung von Oberschlesien bis Meß. Es ist das ein bekanntes Argument, das bereits ins Feld geführt ist für die Berlin-Wezlarer Bahn, deren Mittelglied jetzt Halle-Cassel werden soll, obschon dadurch die Bahn nach Wezlar um 6 Meilen länger wird, was für die militärischen Interessen, die vorzüglich bei ihrer Bewilligung maßgebend gewesen, gewiß nicht gleichgültig ist. Beide Vorlagen machen in ihrem Zusammenhang untereinander den Eindruck einer „Staatsgründung“, und sollte auf diesem Wege fortgeführt werden, so dürfte das auf die Dauer nur auf Kosten des preussischen Staatscredits möglich sein. Der Redner beantragte, beide Entwürfe der Budgetcommission zu überweisen. — Diefem Antrage schloß sich auch Abg. v. Benda an, der, obschon für die Vorlagen zum Wort gemeldet, sich heute für keine von beiden definitiv engagiren will und die Durchführung des reinen Staatsbahnsystems gegenwärtig für eine Unmöglichkeit und allenfalls für das Ziel einer ferneren Zukunft bezeichnet. Wie die Verhältnisse aber heute liegen, hätte die Regierung viellecht richtiger gehandelt, statt einer Zinsgarantie den Ankauf von Halle-Sorau-Guben vorzuschlagen; von der finanziellen Tragweite des einen wie des anderen Schrittes könnte man sich allerdings gegenwärtig kein Bild machen. — Abgeordneter Admerath (Centrum) wünschte die Entwürfe an eine besondere Commission verwiesen zu sehen, an welche später auch das Gesetz über die Abtretung der preussischen Eisenbahnen an das Reich zu gehen hätte. Thatsächlich handelt es sich bei der Halle-Sorauer-Gubener Bahn gar nicht um die Uebernahme einer Zinsgarantie für 29,730,000 Mark Prioritäten, sondern um den Ankauf der Bahn für diesen Preis, der viel zu hoch für das betreffende Kaufobject ist. Die Gelder der Steuerzahler seien nicht dazu da, um den Inhabern der betreffenden Prioritäten fünf Procent der von ihnen in das Unternehmen gesteckten Geld zu sichern. — Abg. Stengel (freiconservativ) meinte, es wäre Zeit, nunmehr die Entwürfe zu lassen und wirtschaftlichen Schäden, die sie geschlagen, zu heilen. Der Abg. Vasser habe neulich

mit großem Nachdruck die Politik des Handelsministers v. d. Heydt gelobt; aber man scheine bei der gegenwärtigen Opposition gegen die Vorlagen ganz zu übersehen, wie nahe dieselben verschiedenen Schritten der Politik der v. d. Heydt'schen Verwaltung, besonders den Unterstügungen der Bergisch-Märkischen und Rhein-Nahbahn stehen. Der Staat könne als Besitzer der Niederschlesisch-Märkischen Bahn auf der einen und der Halle-Casseler Bahn auf der andern Seite der Halle-Sorau-Gubener Bahn so viel Güter zum Transport zuwenden, die jetzt über die sächsische Staatsbahn gehen, daß die Zinsgarantie fast ohne ein thatsächliches Risiko sei, während man bei eintretendem Concurse der Bahn Gefahr laufe, die sächsische Regierung als Käuferin derselben aufzutreten zu sehen. Der Kaufvertrag mit der Halle-Casseler Bahn sei schon an und für sich außerordentlich vortheilhaft, abgesehen davon, daß dadurch nahezu 30 Millionen Mark beim Ausbau der Linie Berlin-Wezlar erspart werden. Der Redner war ebenfalls für die Verweisung der Vorlagen an die Budget-Commission. Finanzminister Camphausen gab mit gewohnter Klarheit eine Darlegung der finanziellen Verhältnisse, während der Handelsminister vornehmlich die Bedeutung beider Vorlagen in ihrem Zusammenhange für den Eisenbahnbetrieb des Staates hervorgehoben hatte. Gegen die Commissionsberatung der Vorlage und im Sinne ihrer Verwerfung bei zweiter Lesung im Plenum sprach sich Abg. Vasser aus, wesentlich aus ethischen Gründen. Nach der Rede des Finanzministers wurde die Discussion geschlossen und das entschied für Verweisung an die Budgetcommission, bei Halle-Sorau-Guben mit erheblicher, bei Halle-Cassel mit großer Mehrheit. Die Tagesordnung war damit erschöpft und wurde als Hauptgegenstand für die auf Montag 11 Uhr anberaumte nächste Sitzung die zweite Lesung des Entwurfs über die Einberaubung Lauenburgs gesetzt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. April.

* Rundschau. (Ländliche Fortbildungsschulen. — Die Kreuzkirche in Reisse. — Renovation. — Eine aufrührerische Schule. — Zum Jubiläum des Prof. Dr. Dove. — Landtags-Ersatzwahl.) Nach einer vor Kurzem von den Ministern des Cultus, des Innern und der Landwirtschaft gemeinschaftlich erlassenen Verfügung sollen die ländlichen Fortbildungsschulen auch zur besseren Pflege der landwirtschaftlichen Gewerbe dienen. Diese Schulen haben die Aufgabe, die erworbenen Schulkenntnisse durch Anwendung den Lebensberuf fruchtbar zu machen und die Schüler bei der zunehmenden geistigen Reife zu einer rationellen Auffassung und Betreibung der Landwirtschaft zu befähigen. Hieraus ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß auch die Schullehrer-Seminare ihre Zöglinge in der Weise ausbilden, daß sie diesen Anforderungen genügen und namentlich landwirtschaftlichen Unterricht zu ertheilen vermögen. Die Vertraulichkeit des Verkehrs mit der Landwirtschaft und die Verallgemeinerung eines verständigen und ergiebigen Betriebes derselben kommen alskann ihm selbst und der ländlichen Bevölkerung zu Gute. Auch an maßgebender Stelle hat man dies endlich gewürdigt, indem, wie die „D. M.“ erfahren, angeordnet worden ist, daß die Zöglinge der Schullehrer-Seminarien die erforderliche Vorbereitung für die Ertheilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen erhalten. Auch für Reichthum, Physik und Chemie sollen durchweg Lehrcurse in den Seminarien eingerichtet werden.

Die Kreuzkirche in Reisse, welche die Alt Katholiken für ihren Gottesdienst beanspruchen, ist bekanntlich seit langer Zeit der Gegenstand eines Processes und vielfacher Verhandlungen bei den Verwaltungsbehörden. Die Verzögerung einer Entscheidung wird von einzelnen Seiten als eine Schwäche der Staatsregierung gedeutet, ja man behauptet, daß das Ansehen der Staatsregierung in Reisse mit Füßen getreten werde. So aber verhält sich, wie die „Schl. Presse“ richtig schreibt, diese Angelegenheit nicht. Die Staatsregierung hält es für ihre größte Stärke, gesetzlich zu handeln, auch falls hierbei diejenige Partei, welche der Regierung freundlich gesinnt ist, benachtheiligt werden sollte. Der vorher genannte Proceß ist immer noch nicht geschlossen, und die geltend gemachten Nutzungsrechte liegen in Bezug auf die Kreuzkirche nicht so zweifellos, daß eine Entscheidung der Verwaltungsbehörde ohne längere forszätzliche Prüfung der Sachlage möglich wäre.

In der Klosterkirche der ehemaligen Abtei Leubus hat, wie das „Schl. Kirchenbl.“ meldet, nunmehr der Seitens der Breslauer Regierung dahin berufene Maler Heinrich Köning außer den großartigen Gemälden des restaurirten Hochaltars auch jene des Meisters Willmann, der von 1652 bis 1706 an Dite seine erstaunliche Productivität entwickelte, — an den Nebenaltären hergestellt. Darunter befinden sich vorzüglich erhaltene, die aufgesperrt, wieder zur verdienten Geltung kommen, während andere bereits so arg gelitten, daß an ihnen nichts mehr zu bessern bleibt. Wüßte die lgl. Regierung auch für die Restauration der zahlreichen Willmann's in den übrigen Stiftskirchen Camenz, Gräffau, Heinrichau, Trebnitz zc. Mittel geeigneten und geeignete Kräfte gewinnen.

An der Fortbildungsschule in Sorau herrschen sonderbare

Verhältnisse. Die „Sorauer Btg.“ berichtet hierüber Folgendes: „Bei dem Aufruhr (!), der am Donnerstag Abend von einem Theile der Fortbildungsschüler gemacht worden ist, sind etwa 20 Fensterheben an dem Volksschulhause durch Steinwürfe zertrümmert; einigen Lehrern ist gedroht, ihnen die Knochen zerschlagen zu wollen, und sind zugleich Schimpfreden gefallen, die hier wiedergeben der Anstand verbietet. Vor einiger Zeit ist sogar Feuersgefahr durch Anzünden von Pulver und Papier in einer Schulklasse entstanden. Ueber alles Maß geht auch das Gebrüll der Fortbildungsschüler und die Frechheit, die einzelne zeigen; denn wenn die „Lehrtruppen“ kommen, so flüchtet Weib und Kind, sogar der Bürger zieht sich zurück und schließt die Thüre zu. Alles das ist eine Verhöhnung der Ordnung und Bildung, der Behörden und des Bürgerstandes selbst. Wenn der Vorstand nicht im Stande ist, eine Aenderung zum Bessern zu treffen, so muß er die Fortbildungsschule als ein gemeingefährliches Institut auflösen.“

Bei Gelegenheit des 50jährigen Dienst-Jubiläums des Geh. Rath Prof. Dr. Dove in Berlin, der in Liegnitz geboren ist, hatten sich auch der dortige Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung gedungen gefühlt, ihre Glückwünsche darzubringen, und denselben ein Album beigelegt, welches Ansichten verschiedener, hauptsächlich älterer Gebäude der genannten Stadt enthielt. Der Jubilar hat nun an die städtischen Behörden von Liegnitz ein Dankschreiben gerichtet, in welchem er für die überendeten Glückwünsche, sowie für die beigelegte sinnige und kunstvolle Gabe seinen Dank ausdrückt und seiner Vaterstadt, der seine Familie gegen 200 Jahre angehört habe, als „treuer Liegnitzer“ die besten Wünsche für ihr ferneres Wohl darbringt.

Zur Landtags- und Ersatzwahl im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau erfährt das „Schweidnitzer Stadtblatt“, daß zu Abgeordneten Seitens der liberalen Partei die Herren v. Richthofen auf Barzdorf und Archidiaconus Schneider in Schweidnitz, Seitens der conservativen Herr Dr. Paul v. Kulmiz auf Conradswaldau und Seitens der liberalen Herr Reumeyer in Klein-Bielau in Aussicht genommen worden sind.

Sonntagsplauderei. Wie unsere geehrten Leser aus dem Inserattheile dieses Blattes ersehen, veröffentlicht Herr Bürgermeister Bassenge im Namen des Comite's für das am 16., 17. und 18. Juli in unserer Stadt abzuhaltende 1. schlesische Musikfest einen Aufruf zur Stellung von Freguarteren an die unsere Stadt zu diesem Zwecke beehrenden Gäste.

Unter der Reihe von Städten, welche für dieses Musikfest vorgeschlagen waren, hat Hirschberg den Preis errungen: unsere Stadt kann in ihren Annalen rühmend verzeichnen, daß sie zum Feste für das erste derartige, in unserer Provinz zu feiernde Fest auswählt wurde. Sie wird sich dieser Ehre, die nur der Unverstand verkennen kann, würdig erzeigen, und ihre Bewohner, soweit sie ein Gefühl für die Ehre ihrer Stadt und ein Verständnis für höhere Interessen haben, werden freudig und gern dem Aufrufe Folge leisten, den im Auftrage des Comite's die Spitze unserer städtischen Verwaltung erläßt.

Damit unsere Leser indessen einen Begriff von dem Umfang des künstlerischen Festes erhalten, theilen wir ihnen eine uns von untrüchteter Seite zugehende Einsehung über dasselbe mit. Man schreibt uns: „Schon seit längerer Zeit üben die beteiligten Vereine Niederschlesiens das zur Aufführung am 1. Tage bestimmte Oratorium „Johanna“, mit dem „Samson“ und „Messias“, unfehlbar das bedeutendste Werk des alten Halle'schen Tonmeisters Händel, das durch die Macht und den Glanz seiner Chöre, wie durch den der zahlreichen Arien, Recitative und Ensemble-Sätze innewohnenden eigenthümlichen Reiz von zündender Wirkung ist, und das um so mehr, als die letzteren in die Hände der bedeutendsten Gesangskünstler gelegt werden. Zunächst sind dafür sicher die kaiserliche Kammerfängerin Frau Witt aus Wien (Sopran) und der kaiserlich-königliche Kammerfänger, Dr. Günz aus Hannover (Tenor) gewonnen. Mit anderen Gesangs-Celebritäten sind die Unterhandlungen in vollem Gange. Für den 2. Tag ist die Aufführung der Troica-Symphonie von Beethoven und die verschiedener Scenen der bei ihrer vor Kurzem erfolgten ersten Aufführung in Hannover mit ungeheiligem Enthusiasmus aufgenommenen Oper des Grafen Hochberg die „Falkenleier“ gesichert. Der 3. Tag bringt ein Künstler-Concert, das seinen würdigen Abschluß in dem Chor-Vortrage des Händel'schen „Halleluja's aus dem „Messias“ finden wird, und endlich wird für einen 4. Tag noch eine Matinee projectirt, die hauptsächlich durch Kammermusik schlesischer Componisten ausgefüllt werden soll. Der erwähnte musikalische Theil des Festes, der hochgenüßliche, hier noch nie dagewesener Bedeutsamkeit verspricht, hat durchweg den Zuschnitt der berühmten rheinischen Musikfeste. Die Leitung liegt in der Hand des besonders nach dieser Richtung hin renommirten Musikdirectors Deppe aus Berlin. In der Ausführung der Chöre beteiligen sich, wie vorläufig festgestellt ist, folgende Vereine:

| | | |
|-----------------|--|-------------------------|
| Görlitz | mit b. 15 Sopr., 10 Alt, 6 Ten. und 9 Bässe; | (Dirigent: Fleischer); |
| 5) Goldberg | 22 „ 8 „ 7 „ 8 „ | |
| 6) Hirschberg | a. 20 „ 12 „ 12 „ 15 „ | (Bormann'scher Verein); |
| | b. 31 „ 14 „ 10 „ 17 „ | (Quartett-Verein); |
| 7) Jauer | 6 „ 4 „ 8 „ 12 „ | |
| 8) Liegnitz | 30 „ 12 „ 8 „ 10 „ | |
| 9) Schmiedeberg | 18 „ 8 „ 14 „ 10 „ | |
| 10) Waldenburg | 12 „ 7 „ 10 „ 9 „ und | |
| 11) Warmbrunn | 10 „ 10 „ 10 „ 10 „ | |

das ergibt in Summa 224 „ 127 „ 99 „ 119 „
d. h. ein Chorpersonal von vorläufig 569 Herren und Damen, zu denen noch ein Orchesterpersonal von ca. 100 Mann tritt. Wenn die Beteiligung der Damenwelt größer ist als die der Herren, so liegt das in den Berufsgeschäften der Letzteren und in der Unmöglichkeit vieler, schon jetzt über ihre Zeit zu disponiren. Die Musikhalle ist dahin projectirt, daß die Front wenige Fuß über das Schützenhaus hinausreicht. Die Halle selbst läuft mit demselben parallel bis zu dem Schützengarten. Der Orchesteraufbau ist für etwa 760 Mitwirkende berechnet.“

Soweit die freundliche Einsehung. Wir lehnen zu unserem ersten Gegenstande, der Wohnungsfrage, zurück. Wir verkennen die Schwierigkeiten, die den Comite-Mitgliedern gestellt sind, nach keiner Seite. Ist es ja genugsam bekannt, daß Hirschberg und Umgegend von Fremden gerade um die Musikfestzeit übersfluthet ist und berührt dieser Fremdenverkehr den Privaten ebenso stark als den Hotelbesitzer. Wir vermuthen sogar nicht mit Unrecht, daß gerade das Musikfest dem Ersteren und einen vermehrten überreichen Segen von Bekannten und Verwandten zuführen wird. Trotzdem sind wir der Ueberzeugung, daß wenn Energie und Rührigkeit der Comite-Mitglieder und Opferwilligkeit der Hirschberger sich nur einigermaßen begegnen — und das dies der Fall sein wird, nehmen wir als sicher und bestimmt an! — die Wohnungsfrage zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst wird, zumal wenn die nächstliegenden Dörfer Straupitz und Cunnersdorf für die Aufnahme der Fremden interessiert werden.

Die Unterbringung der Herren wird sich freilich ohne Einrichtung von Waffenquartieren nicht gut ermöglichen lassen. An Räumen dazu fehlt es aber nicht und sind bereits von dem Commando des V. Armeecorps die Lieferungen von 300 Decken, Strohmattzen u. a. aus den Militär-Befänden zu Slogau zugelegt worden.

Für die fremden Damen dagegen muß die Liebenswürdigkeit der Privaten in Anspruch genommen werden und zwar für die Probe- und Concerttage, d. h. von dem 13. bis zum 18. resp. 19. Juli. Wir appelliren in erster Reihe an das Ehrgefühl unserer Mitbürger. Wir halten es für eine Ehrensache für Hirschberg, mit Aufopferung eines Theils der gewohnten Bequemlichkeit die Aufgabe lösen zu helfen und der Auszeichnung sich werth zu zeigen, den Reigen solch großartig angelegter Feste hier eröffnen zu sehen. Wir appelliren ferner an die bekannte Liebenswürdigkeit und Gastsfreundschaft der Hirschberger Damenwelt, die ja, wo es Damen-Einquartierung gilt, das Hauptwort zu sprechen hat. Wer von ihnen sich nur eine kleine Beschränkung und Mühewaltung auferlegen will, der kann und wird einen Schlafraum zur Unterbringung von 1 bis 2 Gästinnen leicht ermöglichen. Wir versprechen dafür das Kunstinteresse und die Opferwilligkeit unserer verehrten Mitbürgerinnen in den glühendsten Farben der unserern profaischen Herzen sonst fremden Begeisterung zu malen und, wenn es sein muß, zu besingen. Darum Hand an's Werk! Es muß und wird gelingen!

Auf Eins noch wäre die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise zu richten im Interesse der Mitwirkenden und Zuhörer, die in und über Hirschdorf und Warmbrunn hinaus Aufnahme finden könnten. Daß ist die Beschaffung von Fuhrwerken. Unter Wagenbestand reicht ja für den Sommerverkehr wohl aus, keinesfalls aber für die zu erwartende und eventuell, hierher zu besördernde Fülle von Gästen, wenn sie, wie Erstere in Probe und Ausführung des Vor- und Nachmittags zugegen sein müssen. Hier scheint uns für die Privat-Speculation unserer ländlichen, Fuhrwerke aller Art besitzenden Wirthe ein recht ergiebiges Feld zu sein zu Gesellschaftsfuhren. Reichere elegante Wagen nicht aus, so thut es der Omnibus und in Ermangelung des Letzteren selbst ein gut hergerichteter Entewagen. Noth bricht Eisen, und Gesellschaftshumor schwächt die zu erleidenden Stöße um Vieles ab.

Die Zeit geht schnell vorüber, darum: „Vorwärts!“ — damit dem kurz nach Ostern zusammentretenden Haupt-Comite eine sichere Gewähr für die Einquartierungs-Möglichkeit geboten werden kann.

* (Frühling!) Einige warme Tage, wie viele Veränderungen rufen sie auf Feld und Flur hervor! Die bis vor Kurzem noch im Winterklase rubende Erde ist, erwärmt von milben Sonnenstrahlen, zu neuem Leben erwacht. Die noch vor wenigen Tagen tabellose Schneedecke des Gebirges hat mächtige Risse bekommen und hier unten bei uns treibt und leimt es überall. Die Wäme öffnen

| | |
|--------------|---|
| 1) Altwasser | mit 4 Sopr., 4 Alt, 4 Ten. und 4 Bässe; |
| 2) Bunzlau | 6 „ 6 „ 4 „ 9 „ |
| 3) Slogau | 30 „ 20 „ — „ — „ |
| 4) Görlitz | a. 20 „ 12 „ 6 „ 6 „ |

(Dirigent: Klingenberg);

die braune Hülle der Knospen und lassen die zarten grünen Blättchen hervortreten. In den beiden letzten Tagen hat sich über die Baum- und Strauchwelt ein duffiger grüner Schleier ausgebreitet und auf den Beeten und Rasenflächen zeigen die ersten Frühlingsgewächse ihre neuen frischen Keime. Wenn es so bleibt, läßt sich erwarten, daß wir die Osterfeiertage unter laubgeschmückten Bäumen und auf blumiger Au zubringen können.

* (Wahllisten.) Bant Bekanntmachung des hiesigen Magistrats wird in der nächsten Zeit die Aufstellung der Wahllisten in unserer Stadt Behufs Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Tellkamp erfolgen. Zu diesem Zwecke wird jedem Hausbesitzer ein gedrucktes Formular zugehen, in welches die im Hause wohnenden Wähler einzutragen sind. Gewissenhafte Ausfüllung dieser Formulare ist Ehrenpflicht.

— (Zum Eisenbahnverkehr.) Zu den Osterfeiertagen ist der Verkehr peculiar und auch in der Fahrzeit auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn insofern erleichtert, als am Sonnabend, den 15. April, ein Zusammenkunfts-Separatzug von Dresden und Posen nach Berlin arrangirt werden wird. Der Vortheil bei Benutzung dieses Zuges besteht in den bedeutend ermäßigten Preisen und in der Schnellzugsgewindigkeit. Für diesen Zug werden auch ab Koblitz Retourbillets mit Stägiger Gültigkeit ausgegeben und sind diese Billets bei Herrn Buchhändler Kuch hier selbst käuflich zu haben. Das Billet II. Classe kostet ab Koblitz 16 Mark, III. Classe 11 Mark. Der Zug geht in Koblitz Nachmittags 4 Uhr 57 Min. ab, und wäre also speciell für das Hirschberger Publicum der Nachmittags 1 Uhr 44 Min. hier abgehende Personenzug zum Anschluß an den gedachten Extrazug zu benützen. Wir bemerken noch, daß für die Teilnehmer an dem Extrazug an der Billetverkaufsstelle das Programm buch: „Sechs Tage in Berlin“, für den Preis von 50 Pf. zu haben ist. Dasselbe enthält den neuesten Plan von Berlin und ein Verzeichniß solider Hotels und Restaurationen mit Preisangabe, ferner renommirte Geschäftsfirmer aller Branchen, Specialärzte, einen Tageszettel und Zeiteintheilung zum Besuche der Sehenswürdigkeiten und Sammlungen, besonders aber zahlreiche Bots, welche während der 8 Tage in Berlin auf Grund contractlicher Vereinbarung zum bedeutend ermäßigten Eintritt in die Berliner Theater, Concert- und Vergnügungsorte berechtigen. — Die Rückkehr kann einzeln, nach Belieben innerhalb der Stägigen Billetgültigkeitsdauer mit allen fahplanmäßigen Personen-, auch Schnell-Zügen erfolgen. Letzter Abfahrts termin von Berlin Sonnabend, den 22. April, mit Schnellzug Nachmittags 3 Uhr.

— 1. (Musikalisches.) Binnen Kurzem wird durch unseren Quartett-Verein, dem wir seit einigen Wintern schon so manche wohl-gelungenen musikalische Soiree verdanken, eines der bedeutendsten Meisterwerke aus der klassischen Periode, das Requiem von Mozart, mit Begleitung des Flügels, die Herr Organist Niedel übernommen hat, und des Streichquartetts, das mit hiesigen Dilettanten und einem Theile der Capelle des Herrn Musikdirector Köhler besetzt ist, zur Aufführung gelangen. Wir machen das musikliebende Publicum von Hirschberg und Umgegend um so mehr auf diese Kunstleistung aufmerksam, als die Sopran- und Alt-Soli des genannten Werkes mit allen berühmten Gesangskünstlerinnen unserer Provinzial-Hauptstadt, der Sopranistin Fräulein Olga Hainisch, und der hier genüsslich bekannten Altistin Fräulein Jenny Hahn besetzt sind. Die Tenorsoli hat der allzeit gernegehörte Cantor Hilscher aus Hermsdorf, die Basspartie ein hiesiger Dilettant übernommen. Der zweite Theil erhält durch die Mitwirkung der Pianistin Fräulein Clara Hahn einen besonderen Reiz. Neben ihr wird Fräulein J. Hahn, wie Fräulein E. Hainisch ein- je dem Charakter der ganzen Aufführung entsprechende Oratorien-Arien, darunter die die Gesangs-Virtuosität besonders herausfordernde Coloratur-Arie „Singt dem göttlichen Propheten“ aus der Graun'schen Passion, vortragen. Möchte das Werk durch seine Theilnahme derartige Productionen auch fernerhin möglich machen!

— (Für die Ueberschwemmten.) Die vom hiesigen Männer-Turnverein in Verbindung mit der Köhler'schen Stadtcapelle am vorigen Mittwoch zum Behen der Ueberschwemmten des meist betroffenen Bezirks Niederschlesiens gegebene Vorstellung hat einen Reinertrag von 60 Mark ergeben, welche Summe für die Verunglückten in Aufhalt bei Neusalz bestimmt worden ist. — Die Theater-Direction (Karichs) wies die gestrige nicht unbedeutliche Tageseinnahme ausschließlich dem Verunglückten in Cunnersdorf zu. Sowohl für diese edle Handlung, als auch für die übrigen Wohlthätigkeits-acte sagen wir den Unternehmern und Allen, welche dieselben unterstützen haben, im Namen der Verunglückten herzlichsten Dank.

* (Lottterie.) Die Ziehung der 4. Classe 153. Lotterie beginnt am 12. April. Die Erneuerung der Loose muß bis spätestens den 8. April Abends 6 Uhr erfolgen.

* (Die beiden Vermissten von der Riesenbaude.) Die beiden Söhne des Riesenbauden-Wälders Preller, welche kurz nach dem Orkan vom 12. und 13. März sich, um Lebensmittel zu holen, nach der Niederung begaben, sind nicht verunglückt, sondern am 25.

wohlbehalten in der Riesenbaude wieder angelangt. Man schreibt Breslauer Blättern hierüber aus Warmbrunn: „Ein Tag nach dem andern verging, ein Schneesturm nach dem andern tobte über das Hochgebirge und schüttete Massen von Schnee in die tiefen Gebirgsschluchten und tilgte die Spuren der einsamen Hochgebirgs-Pfade. Die beiden ausgeschickten rüstigen Söhne Prellers blieben aus und kamen nicht wieder. Da bemächtigten sich schwarze Ahnungen der (in der Riesenbaude zurückgebliebenen) Preller'schen Eheleute, daß die beiden jungen Leute vielleicht von einem ähnlichen Schicksal, wie der junge Menck durch den Lawinensturz zu Anfang des Winters ereilt und mit den ersehnten Lebensmitteln im Schnee begraben wären. Mehrer Tage harrten sie bei sehr schmaler Kost, da sie die wenigen Lebensmittel bei der unwegjamen Witterung des Hochgebirges außerordentlich sparsam eintheilen mußten. Da nun auch diese zu Ende waren, fand sich der schmerzbewegte Vater, da er sich mit seiner übrigen Familie dem Hungertode preisgegeben sah, genöthigt, selbst nach Nahrungsmitteln auszugehen. Eben hatte er seinem 43jährigen Töchterchen das letzte Stückchen Brod in der ganzen Baude zur Stillung des Hungers gegeben, da ließen sich Tritte vor der Baude hören. Welche Freude! Es waren die beiden verloren und verschüttet geglaubten Söhne mit Lebensmitteln. Sie erzählten den freudig überraschten Eltern, daß sie mit Mühe und Angst sich mit den Lebensmitteln während der fürchterlichen Schneestürme kaum hätten in die Häuser des Riesengrundes retten können, daß es mehrere Tage lang vollständig unmöglich gewesen, gegen diese schredliche Schneeweite des Sturmes anzulämpfen und die Höhe mit den Lebensmitteln zu erklimmen, bis endlich am 25. März das Hochgebirge klar geworden und der Sturm aufgehört hätte. Auch jetzt hätten sie nur mit größter gegenseitiger Anstrengung die Lebensmittel zur Stelle bringen können und hätten dazu 8 Stunden gebraucht, während man im Sommer diese Strecke in kaum einer Stunde zurückzulegen im Stande sei.“

* (Zum Münzverkehr.) Die kaiserlichen Post-Anstalten sind neuerdings wiederholt angewiesen worden, die Einwölftelhalterstücke Braunschweig- und Hannoverischen Gepräges (mit dem springenden Pferde) wie überhaupt alle zur Einziehung durch das deutsche Reich bestimmten Scheidemünzen, also auch Silbergrößen und Sechspfennigstücke, bei allen Zahlungen und in jeder Höhe des Betrages anzunehmen. Wenn das geschäftstreibende Publicum bei seinem Geldverkehr mit der Post sich zunächst seines Bestandes an dergleichen Münzen entledigte, so würden diese den Verkehr belästigenden Geldstücke recht bald verschwinden.

* (Beurlaubung von Soldaten während der Erntezeit.) Wie dies schon früher geschehen, ist auch in diesem Jahre der Centralvereins-Vorstand wegen Beurlaubung von Soldaten während der Erntezeit bei den Militärbehörden vorstellig geworden. In Folge dessen hat der commandirende General des 5. Armeecorps, Herr von Kirchbach, seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, soweit dies der Dienst gestatte, durch Beurlaubungen während der Erntezeit die Interessen der Landwirtschaft zu fördern. Anträge um Ernte-Urlaub sind von den einzelnen Interessenten direct bei den bezüglichen Truppentheilen, deren Commandeure dieserhalb angewiesen sind, zu stellen.

* (Furchtbarer Unglücksfall.) Von der Landes- schreibt man der „Br. Ztg.“ unterm 30. März: „Soeben, 2 1/2 Uhr Nachmittags, hat sich in Koblau (bei Hultschin) ein schredliches Unglück ereignet. Die aus Preußen in Rußland (in Oesterreich) arbeitenden Bergleute wurden, von der Schicht gehend, über die sehr angeschwollene Oder übergesetzt. Dabei tam der Kahn durch bis jetzt noch nicht festgestellte Veranlassung in's Schwanken, und sämtliche Passagiere, 21 an der Zahl, stürzten in's Wasser, wovon nur 2 durch Aufschwimmen auf den umgekippten Kahn sich retteten. Bis jetzt ist nur eine Leiche an's Land geschafft worden. Unter den Verunglückten befindet sich auch der Führer, Namens Grünberger aus Koblau; er hinterläßt Frau und zehn Kinder, wovon das älteste 14 Jahre alt ist.“

(Br. Ztg.) Gleiwitz, 31. März. (Kirchenschändung.) Die hiesige Trinitatiskirche, welche den Altarhölzern zur Benutzung überwiesen ist, wurde heute Nacht von einer ruchlosen Hand auf das Ärgste geschändet. Das Tabernakel war gewaltiam vom Hochaltar gerissen und lag auf der Erde. Die rechte Seite desselben war ganz zertrümmert, der Verschluß vollständig verboden und die im Tabernakel verwahrten Kelche waren umgeworfen. Das Crucifix war vom Altar entfernt und die auf letzterem angebrachten Bilder zc. lagen bunt durcheinander. Die hintere Wand des am Fenster stehenden Harmoniums hatte mehrere Einschnitte und von dem links der Thür belegenen Fenster war eine der untersten Scheiben eingedrückt. Auf den Kirchenbänken sind deutliche Fußspuren zurückgeblieben, nach deren Größe zu urtheilen ist, daß die ruchlose That nur von einer erwachsenen Person verübt worden sein kann. Am Orte der That ist der Rest einer Cigarre vorgefunden worden. Da die Oeffnung der eingedrücktten Fensterscheibe kaum so groß ist, daß ein Knabe hindurchgelangen kann, so greift unwillkürlich die Vermuthung Platz,

daß die Kirche vor Verübung der That mittelst Nachschlüssels geöffnet worden ist, wofür auch der Umstand spricht, daß die Glasplitter der Fensterhebe auf dem inneren Mauerwerk des Fensters liegen geblieben sind. Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde hat auf die Ermittlung des Thäters eine Prämie von 50 Mark ausgesetzt.

H. (Theater.) Durch die gestrige Vorstellung, in welcher das allgemein beliebte Volksstück: „Mein Leopold“ zur Aufführung gelangte, hat sich die Direction nicht bloß der edlen Opferbereitschaft wegen, welche die Einnahme des Abends dem Ortsgericht zu Gunsten des Besten der dort durch den letzten Dorian verunglückten Familie zur Verfügung stellte, sondern auch um der vollendet guten Wiedergabe des Stückes Willen ganz besondere dankbare Anerkennung erworben. Die Besetzung der Hauptrollen war eine vorzügliche. Herr Parich selbst stellte der „Gottlieb Weigelt“ mit bekannter Meisterschaft dar, und die übrigen Mitglieder standen demselben mit voller Hingabe zur Seite. Den Schluß des Stückes krönte stürmischer Beifall.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von S. H. von Fedenroth.

(Fortsetzung.)

VIII.

Der Prinz Alfred war, wie schon erwähnt, der Bruder des regierenden Herzogs, und da die Ehe desselben bis jetzt kinderlos geblieben, der mutmaßliche Thronerbe. Er hatte in seiner Entwicklungperiode, als er die Unversität bezogen, nicht die Aussicht auf einen Thron vor sich gehabt, sondern geglaubt, daß ihm die beneidete Stellung eines Mannes zu Theil werden solle, der die höchsten Vorzüge der Geburt mit ziemlich unabhängiger Lage verbindet und sich selbst eine Lebensaufgabe wählen kann, um eine solche überhaupt zu haben. Der Prinz eines regierenden Hauses kann, wenn er dies will, ein natürlicher Vermittler zwischen dem Volke und der Krone werden, er kann unendlich viel Gutes stiften und man dankt ihm dies doppelt, da man im Allgemeinen wenig von ihm erwartet.

Prinz Alfred hatte sich die Aufgabe gestellt, ein Vertreter der liberalen Ideen bei Hofe zu werden, die Rechte des Volkes gegenüber der Krone zu verteidigen, ein Vermittler zu sein zwischen seinem Bruder und den Untertanen desselben. Er hatte in den vergangenen Jahren politischer Kämpfe viel für die Ausarbeitung der konstitutionellen Verfassung gethan und ebenso beliebt und geachtet wie er beim Volk geworden, ebenso war er dem Junkertum verhaßt. Man bespöttelte den populären Prinzen, suchte ihn mit seinem Bruder zu vereinden, seinen Einfluß zu vernichten; als aber die Möglichkeit, ihn als Thronerben zu sehen, immer wahrscheinlicher wurde, änderte man das System, und anstatt ihn anzufinden, dachte man daran, ihn von seinen liberalen Ideen abzubringen und in das Lager der Reaction zu führen. Man versuchte zu diesem Zwecke, ihm die Führer der Volkspartei zu verdächtigen, seine edle Natur durch Enttäuschungen der Schwärmerie zu entfremden und durch Sinnenslust zu enterven, man rechnete darauf, daß der Prinz, wenn er erst das Genußleben gekostet, leicht zu führen sein werde.

Der Eindruck, den die Schönheit der Baronin Feldern auf den Prinzen gemacht, als sie wie ein rein leuchtender Stern in den Salons der Residenz erschien, berechtigte die reactionäre Partei zu den besten Hoffnungen, der aristokratische Stolz dieser schönen Frau konnte nicht ohne Einfluß auf ihren begeistertsten Verehrer bleiben, man zweifelte nicht, daß die Baronin ihn sehr bald völlig beherrschen werde. Sie war schön, kokett und, wie man glaubte, das letztere aus Berechnung, ihr Ehrgeiz wollte herrschen, man sah schon den Prinzen in ihren Banden, ein Spielzeug ihrer Laune.

Es ist ein altes System an Höfen, die Fürsten durch Frauen regieren zu lassen, und auch hier hoffte man dasselbe mit Erfolg anwenden zu können, es gehörte ja nur dazu, daß die Baronin einer Liebesintrigue geneigt war, und warum sollte sie das nicht!

Prinz Alfred war, wie gesagt, eine edle Natur, er ergriffte für die schöne Frau in schwärmerischer Verehrung und im festen Glauben an die Reinheit des Ideals. Hatte man geglaubt, er werde eine Eroberung suchen, so läuflchte man sich, aber freilich gab es schon damals Viele, die in dieser ehrfürchtvollen Verehrung des Prinzen für die Baronin eine von beiden Seiten gut gespielte Comödie sahen, den Ehemann zu täuschen.

Der Baron starb, man zweifelte nicht, daß das Verhältniß jetzt ein intimeres werden würde, da verlief Ernestine die Residenz und zog nach D. . . , gleichzeitig tauchten Gerüchte auf, als habe der Prinz ihr einen Heirathsantrag gemacht und denke ernstlich daran, nach Ablauf der Trauerzeit sich mit ihr zu vermählen.

Hatte man bis dahin über die schüchterne Schwärmerie des Prinzen die Achseln gezuckt, oder an eine Comödie geglaubt, so wählte man jetzt, daß die Schlaue Ernestine Alle betrogen habe, ihr Ehrgeiz ging weiter, sie wollte nicht die Geliebte, sondern

die Gemahlin des Prinzen werden. Erreichte sie dies Ziel, so war für die aristokratische Partei wenig zu hoffen, die nicht ebenbürtige Frau ward naturgemäß eine Feindin althergebrachter Rechte und Privilegien.

Es kam Alles darauf an, den Prinzen von seiner Schwärmerie zu heilen und das sicherste Mittel dazu war, ihm den Gegenstand seiner Neigung als eine leichte Eroberung darzustellen, ihm zu zeigen, daß seine Schüchternheit allein die Ursache sei, wenn er noch nicht triumphirt und sie den Ehevertrag als Bedingung ihrer Gunst fordere. Gleichzeitig hoffte man, daß die schöne Prinzessin Maria in D. ihn fesseln werde.

Es war leicht, den Prinzen zu bewegen, dem Gegenstand seiner Sehnsucht nach D. zu folgen, obwohl damit der erste Schritt gethan war, ihren Ruf zu vernichten, man sagte ihm, daß sie nur nach D. gezogen sei, um in einem Orte, wo sie weniger bekannt sei, auch in der Trauerzeit seine Besuche empfangen zu können, behauptete sogar, daß sie dies zu ihr vertrauten Personen geäußert und man warnte ihn, sich durch eine erheuchelte Sprödigkeit nicht täuschen zu lassen.

Die Reinheit des Ideals ward durch solche Einflüsterungen in der Seele des Prinzen getrübt, sein Glaube an Ernestines Tugend erschütterte, und die Sehnsucht der Leidenschaft trug das Ihrige dazu bei, ihn die Rücksicht für Ernestines Ruf vergessen zu lassen. Er eilte nach D. und der Empfang, den er bei ihr fand, machte den Eindruck auf ihn, als ob er wirklich nur als Eroberer aufzutreten brauche, um zu siegen. Wir wissen, daß Ernestine einen schweren Kampf mit sich durchfocht, sie sah einen Triumph darin, daß der Prinz ihr nachgefolgt war, und dachte nicht daran, daß ihre Feinde dies benutzen konnten, ihren Ruf zu vernichten.

Sie empfing ihn häufig, er ward stürmischer, obwohl ihn immer noch eine gewisse Scheu zurückhielt, sie allein als eine Beute der Sinnenslust anzusehen, sie entfloß plötzlich, um in der Ferne mit ihrem Herzen zu Rathe zu gehen. Man sagte dem Prinzen, er habe einen Nebenbuhler und dieser sei ihr gefolgt, er werde verspottet, weil er nicht kühn genug gewesen, zu einem Entschlusse zu kommen.

Das Gift der Verleumdung frist allmählig sich bis in's Mark, und lönte im Herzen des Prinzen auch immer eine leise Stimme, die ihm sagte, er dürfe Ernestine nicht herdammen, ehe er sie selbst gehört, so wurden ihm doch von so vielen Seiten Gerüchte zugebracht, er hörte den Namen Ernestines so oft verächtlich nennen, daß der Zweifel ein Gefühl entblättern mußte, welches, gleich einer zarten Blume, schon unter einem Hauche leidet. Er kehrte zur Residenz seines Bruders zurück und ließ es geschehen, daß man Unterhandlungen mit dem **schen Hofe befuß seiner Vermählung mit der Prinzessin Maria ankündigte. War die Poesie der ersten Liebe zerstört, so hielt ihn nichts zurück, ein Opfer der Pflicht zu werden, die den Prinzen verurtheilt, sich nach politischen Interessen zu vermaßen.

Vergebens erwartete er ein Schreiben der Baronin, und da dies in den ersten Wochen nach ihrer plötzlichen Abreise nicht kam, so entschloß er sich, ein späteres nicht anzunehmen.

Er sah die Prinzessin Marie bei einem Besuche in D. und fühlte sich gefesselt, wenn auch in anderer Weise als der Zauber Ernestines dies gethan. Bei näherer Bekanntschaft wuchs die Neigung, aber noch war das Bild Ernestines in seinem Herzen nicht vermischt, immer wieder drängte es sich vor seine Seele, er fühlte, daß er diese Erinnerung nicht los werde, ehe er sich nicht mit eigenen Augen überzeugte, daß sie der Achtung unwerth sei.

Da kam die Nachricht, daß sie zurückkehre, er war entschlossen, den Zauberhann zu brechen; aber die Feinde Ernestines beforchten, er werde seiner alten Schwäche erliegen und erwirkten vom Herzog den Befehl, der ihn zur plötzlichen Abreise nach D. veranlastete.

Den Vorwand hierzu gab der Wunsch des Vaters der Prinzessin, den Prinzen Alfred in einer Familienangelegenheit zu Rathe zu ziehen, die vielleicht eine Requisition der Gerichte im Lande des Herzogs nöthig machen könne. Es war dem Prinzen Alfred bekannt, daß der Bruder der ihm bestimmten Braut, Prinz Arthur von **, ein dunkles Geheimniß zu verbergen habe. Dieser Prinz war der Comthur eines ritterlichen Ordens, aber es schien, als ob man ihm diese Würde nur gegeben, eine dunkle Vergangenheit zu bemänteln. Man erzählte wenig Gutes von ihm, stürzte aber viel Schlechtes. Er lebte zurückgezogen, auf seinem Antlitz lag ein Schatten, wie ihn das böse Gewissen über die Stirne eines Verbrechers wirft. Prinz Alfred hatte stets Theilnahme für ihn empfunden, er glaubte in dieser stilleren Abgeschlossenheit, in der sich Arthur hielt, den Ausdruck einer tiefen schmerzlichen Reue zu sehen, nicht aber den Trotz des Verbrechers, der die Gerichte ohnmächtig sieht, ihn zu verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau. | | | Breslau. | | |
|-----------------|---------|----------|--------------------------|---------|----------|
| | 1. Apr. | 31. März | | 1. Apr. | 31. März |
| Weizen per März | 185 | 182 | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 85,90 | 86 |
| Roggen per März | 147,50 | 145 | Oesterr. Banknoten . . | 174,25 | 174,60 |
| April/Mai | 147,50 | 145,50 | Freib. Eisenb.-Actien . | 81,50 | 81,10 |
| Hafer per März | 165,50 | 165 | Oberöchl. Eisenb.-Actien | 142,50 | 142,10 |
| Rüböl per März | 59 | 60 | Oesterr. Credit-Actien . | 270 | 273 |
| Spiritus loco | 42,70 | 42,30 | Lombarden | 176 | 176 |
| April/Mai | 43,50 | 43,60 | Schlef. Bantverein . . . | 82 | 82,25 |
| | | | Bresl. Discantobank . . | 62 | 62 |
| | | | Laurahütte | 58,50 | 58 |

| Wien. | | | Berlin. | | |
|-------------------------|---------|----------|--------------------------|---------|----------|
| | 1. Apr. | 31. März | | 1. Apr. | 31. März |
| Credit-Act. | 156,30 | 155,30 | Oesterr. Credit-Act. . . | 272,60 | 268,60 |
| Lomb. Eisenb. | 102,50 | 100,50 | Lombarden | 176 | 174,60 |
| Napoleon's' or. | 9,295 | 9,32 | Laurahütte | 59,50 | 58 |

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinssfuß 5 %/o.

Braunschweig, 31. März. Bei der heute Statt gehaltenen Prämienziehung der Braunschweigischen 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 240,000 Mark auf Nr. 29 der Serie 6274, 15,000 M. fielen auf Nr. 18 der Serie 9663, 7200 Mark fielen auf Nr. 29 der Serie 4509, 3000 M. auf Nr. 41 der Serie 3910.

Inserate.

Cypressen

auf das Grab meiner am 1. März c. im Herrn entschlafenen theuren Gattin, der weiland Frau Bauer-gutsbesitzer

Marie Rosine Schröter,
geb. **Schröter.**

[4259]

Mit Deinem Tode hat geendet
Sich Deines Leidens bitter Dual,
Die Dir der Höchste noch gesendet
In Deinem Alter ohne Zahl,
Doch seit sich schloß Dein treuer Blick,
Da hat geendet auch mein Glück.

Ein Glück, das nie ich wiederfinde
Auf dieser weiten Erde mehr.
Geschwunden ist's und liegt dahinten,
Die Welt scheint mir nun öd' und leer.
Du hast's zu gut mit mir gemeint,
So lang' ich war mit Dir vereint.

Drum lag es schwer mir auf dem Herzen,
So leidend, dulddend Dich zu sehn
Und ohne Lindrung Deiner Schmerzen
An Deinem Kreuzelager stehn,
An dem mit mir durch Tag und Nacht,
Auch Andrer Liebe hat gemacht.

Nun schläfst Du in der stillen Kammer,
In die kein Erdenweh mehr dringt,
Und wo nach aufgestandnem Jammer
Sich Deine Seele Labung tringt.
Du stehst vor Gottes Gnadenthron
Und erntest Deiner Liebe Lohn.

Epilog, den 1. April 1876.

Gewidmet von dem trauernden Wittwer
Ernst Schröter.

Unsere vielen Bekannten müssen wir die traurige Nachricht widmen, daß heute Mittag 12 1/2 Uhr unsere gute Gattin und Mutter, **Henriette Fritsch** geb. **Erner**, nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Schreiberhan, den 31. März 1876. [4167]
H. Fritsch, Revierförster, mit Sohn und Schwiegertochter.

[4311] Heute Nachmittag verschied plötzlich unser herzenguter Mann, **Vater, Bruder und Schwager, der Müllermeister**

August Ende.

Dies zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend ergeben an die Hinterbliebenen
Giersdorf, den 31. März 1875.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. April, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Dank, innigen Dank Allen, welche irgendwie beigetragen für das ansehnliche Geschenk, welches durch die Theater-Vorstellung am vorigen Freitag zu Hirschberg erzielt und an uns überbracht wurde.

Dank ins Besondere einer wohlthät. Theater-Direction, sowie sämmtl. Personal. Gott sei allen ein reicher Vergelter
Günnerboof, den 1. April 1876.

[1339] **Ernst Hornig** nebst Frau.

[1357] Nachdem ich seit länger als zehn Jahren an epileptischen Anfällen gelitten, bin ich nach einer sechsmonatlichen Cur durch den Dr. med. Herrn **Firk** zu **Stargard** in Pommern (Specialarzt für Nervenkrankh.) von meiner Krankheit glücklich geheilt worden. Ich fühle mich gedrungen, dem Herrn Dr. Firk meinen Dank öffentlich abzusprechen und denselben allen an dieser Krankheit Leidenden zu empfehlen.
Schreiberhan, den 1. April 1876.

Schmidt, pens. Gendarm.

Amtliche Anzeigen.

[4254] Die der verehelichten **Bahnarbeiter Feller, Louise** geb. **Baumgart**, gehörigen Grundstücke Nr. 512 u. 543 zu Hirschberg sollen im Wege der notwendigen Subhastation

am **14. Juni 1876**,
vorm. **11 Uhr**,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 150 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neusten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau La während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder an erweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Freiangebotstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **17. Juni 1876**,
vorm. **11 Uhr**,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 23. März 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

[4253] In unserem Firmenregister ist heute:

- a) bei Nr. 19 der Uebergang der Firma **H. Bruck** von der verw. Kaufmann **Bruck, Friederike**, geb. **Frankenstein**, auf den Kaufmann **Gustav Bruck** zu Hirschberg;
- b) unter Nr. 427 die Firma **H. Bruck** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Bruck** zu Hirschberg daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 22. März 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. April,
Vormittags **11 Uhr**,

sollen auf dem städtischen Bauhofe, Hospitalstraße hier, mehrere Hausen altes Bau- und Bohrenholz, 16 Hausen Hauspäne, sowie der Pferdeböden im Hospitalhofe und an den 5 großen und 1 kleinen Röhrenbrunnen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [4291]
Hirschberg, den 1. April 1876.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[4233] Diejenigen Hausbesitzer hieselbst, welche den Einquartierungs-Servis pro 1874 und 1875 noch nicht erhoben haben, ersuchen wir, denselben bis **15. April** c. während der Vormittags-Amtsstunden gegen Rückgabe der Quittung in unserer Kammerkassa in Empfang zu nehmen. Wir machen darauf aufmerksam, daß hinsichtlich der Zahlung pro 1874 der in Rede stehende Termin als Präcisio-Termin festgesetzt ist, da geschlechtlich der Anspruch auf Servis am Schlusse des Kalenderjahres erlischt, welches auf dasjenige folgt, in dem die Einquartierung stattgefunden hat.
Hirschberg, den 28. März 1876.
Der Magistrat.

Sitzung der Stadt-Verordneten
Dienstag, den 4. April.

Verkauf einer Terrainsfläche von 77 Q.-Mtr. an der Adersburg. — Kaufvertrag zwischen der Stadt und dem Hauptmann v. b. Leeden. — Einsetzung einer gemischten Commission in Sachen des Hansberges. — Anpflanzungen auf dem Cavalierberg und in den Schützenparks. — Wahl eines Deputierten für den Städtetag in Breslau. — Handausgaben für Erweiterung der Handwerker-Fortbildungsschule und für die Regulierung des Schleußbaches. — Bestimmung zweier Bauaufsichtsinen.
Lindner, St. B. B.

Bekanntmachung.

[4170] Ein Hülfsvollgeheuerbeamter findet während der Bade-Saison hier Anstellung. Bewerber dazu wollen sich, wonöglich persönlich, bei dem hies. Amtsvorsteher **Rölling** melden.
Warcbrunn, den 30. März 1876.
Der Amtsvorsteher.

Am 16., 17. und 18. Juli c. soll hier in Hirschberg ein Musikfest abgehalten werden, zu welchem bereits mehr als 250 auswärtige Damen und mehr als 250 auswärtige Herren ihre Mitwirkung im Chore zugesagt haben. Sie werden schon 3 Tage vor dem Feste behufs Abhaltung von Proben hier eintreffen und wir bitten für sie um Gastfreundschaft bei den Bewohnern Hirschbergs und der umliegenden Ortschaften.

In den einzelnen Bezirken der Stadt Hirschberg haben einige Herren die Güte gehabt, die Nachfrage zunächst nach Damen-Quartieren in den Familien zu übernehmen und bis zum 15. h. an den Unterzeichneten Notizen darüber gelangen zu lassen, wieviel Damen-Quartiere uns hier zur Verfügung gestellt werden können.

Diejenigen Bewohner unserer Nachbar-Ortschaften aber, welche geneigt sind, uns bei der Unterbringung unserer Gäste behilflich zu sein, bitten wir freundlichst, uns ebenfalls bis zum 15. d. M. zu Händen des Unterzeichneten zu benachrichtigen, wieviel Damen und Herren sie etwa bei sich aufnehmen wollen.

Wenn auch die unserer Gegend gestellte Aufgabe keine ganz leichte ist, so haben wir doch das feste Vertrauen zu der freundlichen Gesinnung unserer Landsleute, daß sie uns helfen werden, diese Aufgabe zur Ehre unserer Heimaths-Provinz und zur Ehre unseres Thales glücklich zu lösen. Zudem wird auch sicherlich der hohe und edle Genuß, welchen uns das Fest bietet, Jeden mit um so größerer innerer Genugthuung erfüllen, wenn er sich sagen kann, daß auch er zu dessen Zustandekommen etwas beigetragen habe.

Hirschberg, den 1. April 1876.

Das Comité.

J. A.:
Bassenge, Bürgermeister.

[4243]

Am 15. Juni wird an unserer Mittelschule eine **Lehrerstelle frei**. Das Gehalt derselben beträgt 1500 Mark, kann aber später erhöht werden.

Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, welche im **Französischen** die facultas für Mittelschulen haben, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **bis zum 20. April bei uns zu melden**.

Hirschberg, d. 23. März 1876. Der Magistrat.

Höhere Töchterchule.

Das neue Schuljahr in der höheren Töchterchule beginnt den **24. April c., Vormittags 9 Uhr**. Zur Ausnahme neuer Schülerinnen werde ich den 22. und 23. April, Vormittags von 10 Uhr ab, in meiner Wohnung — Mädchenschulhaus, Eingang links — bereit sein. Die aufzunehmenden Schülerinnen bitte ich mit dem Impf- resp. Revaccinationschein versehen zu wollen.

Hirschberg, den 2. April 1876.

[4246]

Waldner, Rector.

Evangelische Mädchenschule.

Das neue Schuljahr in der evangel. Mädchenschule beginnt den **20. April c.** Zur Ausnahme neuer Schülerinnen werde ich den 19. April, Vormittags 10 Uhr, im Konferenzzimmer des Mädchenschulhauses, Eingang rechts, Zimmer Nr. 4, bereit sein. Die aufzunehmenden Schülerinnen bitte ich mit dem Impf- resp. Revaccinationschein versehen zu wollen.

Hirschberg, den 2. April 1876.

Waldner, Rector.

Die öffentlichen Prüfungen

der **ev. Volksschule** werden Dienstag, den 4. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Klasse 4, 5, 6, 3 und 2) und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr (1. Mädchen- und 1. Knabenklasse), die der

städtischen Knaben-Mittelschule

Mittwoch, den 5. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Klasse V, VI, VII, IV, III), Nachmittags von 2 bis 4 Uhr (Klasse III und II) und Donnerstag, den 6. April, Vormittags von 9 Uhr ab (Klasse I, Declamationen und Gesangs-Vorträge) im Zimmer Nr. 11 des Schulgebäudes auf der Bahnhofstraße stattfinden.

Die Probearbeiten und Probezeichnungen liegen an den genannten Tagen im Zimmer der IV. Mittelschulklasse zur gefälligen Ansicht aus.

Mittwoch, den 5. April, wird Nachmittags von 5 Uhr an ein **Schauturnen** der Knaben der ev. Volksschule, Donnerstag, den 6. April, Nachmittags von 5 Uhr an, ein **Schauturnen** der Mittelschule in der Turnhalle abgehalten werden.

Zu diesen Prüfungen beehrt sich der Unterzeichnete die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und alle Freunde des Schulwesens ganz ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 30. März 1876.

[4238]

Herzog, Rector.

Diejenigen **Wähler** des

Hirschberg-Schönauer Wahlkreises,

welche vor Allem die ländlichen Interessen und die mit der Landwirthschaft verbundenen Gewerbe, im Reichstags-tage gewahrt wissen wollen, werden hiermit von den Unterzeichneten zu einer Wahlvorbesprechung am

Donnerstag, d. 6. April, Mittags 12 Uhr, im **Siegemund'schen Saale zu Hirschberg** ergebenst eingeladen.

v. Hoffmann, Ober-Röversdorf; **Hossmann**, Heiland-Kauffung; **v. Küster**, Hohenliebenthal; **v. Küster**, Lomnitz; **Müller**, Johnsdorf, Prinz **Reuss**, Neuhof; **v. Rotenhan**, Buchwald, Graf zu **Stolberg**, Rohrlach; **Vietze**, Nieder-Röversdorf, **Heinzel**, Mühlenbesitzer, Quirl; **Rahm**, Zillertal; **Klein**, Erdmannsdorf.

[4298]

Holz = Auction.

[4234] Aus den Forsten der Herrschaft Arnobof, Kr. Gieschberg, kommen gegen gleich baare Zahlung meistbietend zum Verkauf:

1) Freitag, den 7. April, im Leichmann'schen Gasthause in Mittel-Zillertal von Vormittags 10 Uhr ab, aus dem Forstbezirk „Harte“:

2425 Gebund hart. Stammreisig,
1765 Gebd. weich. Stammreisig.

2) Montag, den 10. April, in der Berndt'schen Brauerei in Arnobof von Vorm. 10 Uhr ab, aus dem Forstbezirk „an den Teichen“:

553 Gebund hart. Stammreisig,

125 Stück Birken-Stangen.

3) Dienstag, den 11. April, von Vormittags 10 Uhr ab, aus dem Forstbz. „Schützenberg“:

68 Stück Buchen in divers. Stärken,
27 Häufen Buchen-Neste.

Auctions - Anzeige.

Donnerstag und Freitag, den 6. und 7. April c., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Gasthose zum „deutschen Hause“ in Liebenthal verschiedene Gegenstände, als Haus- und Wirtschaftsgüter, Wein- und Spirituosen etc. auctionswiese verkauft werden. [4250] Die Gastwirth Hubrich'schen Erben.

Verkaufs - Anzeige.

Dienstag, den 4. April c., von Nachmittags 4 bis 5 Uhr, sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham zwei Wiesenparzellen, die erste von 1 Morg. 32 Dec. und die zweite von 2 Morg. 19 Dec. Gähreninhalt, meistbietend verkauft werden. Das Nähere wird im Termin bekannt gemacht. Sonntag, den 28. März 1876.

Der Gemeindevorstand.

[1293] **Mende.**

Auction.

Donnerstag, den 6. April c., Vormittags 11 Uhr, sollen Viehmarktstraße Nr. 1 sämtliche Acker- und Scheunen-Geräthschaften, sowie mehrere andere Gegenstände, Ketten etc. gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu ich ergebenst einlade. [4083]

Berm. E. Rabitsch.

P. P.

Schmiedeberg i. Schl., den 2. April 1876.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das bisher mit unserm Destillations-Geschäft verbundene

Specerei- & Colonial-Waaren-Geschäft

mit heutigem Tage an Herrn Hermann Tschentscher pachtweise übergeben, welches derselbe unter seiner eigenen Firma

Hermann Tschentscher

weiter fortführen wird, und bitten das uns so reichlich geschenkte Vertrauen auf unsern Herrn Nachfolger zu übertragen, dessen eifrigstes Bestreben sein wird, dasselbe zu rechtfertigen.

Unsere Activa ordnen selbst.

Für die Folge werden wir nun unserem Destillations- und Fruchtsaft-Geschäft en gros unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden, während wir den Detailverkauf unserer Spirituosen und Fruchtsäfte Herrn Tschentscher übertragen haben, welchen derselbe in den bisherigen Räumlichkeiten mit gleicher Sorgfalt für unsere Rechnung fortführt.

Wir bitten uns Ihr Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, dessen wir uns würdig zeigen werden.

Hochachtungsvoll

G. Roehr's sel. Erben.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mein

Wein-, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-, Tabak- & Cigarren-Geschäft unter Firma:

Hermann Tschentscher

Ihrem geneigten Wohlwollen mit der Bitte, das der früheren Firma entgegen gebrachte Vertrauen auch mir zuzuwenden.

Ich werde durch gewissenhafte und umsichtige Leitung meines Geschäftes Alles ausbieten, mir dasselbe dauernd zu erhalten. [4270]

Hochachtungsvoll

Hermann Tschentscher.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als

Bau- und Möbel-Tischler

niedergelassen habe. [4252]

Durch reelle Bedienung und zeitgemäß billige Preise werde ich das Vertrauen der mich Beehrenden stets zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll

Sirschberg, August Thamm,

große Schützenstraße Nr. 19.

[4300]

L. Rudolph's

Kunstoffberei-, Druckerei-, Appretur- und Waschanstalt, äußere Burgstraße Nr. 20, hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Foerster's

Clavier-Institut.

Anmeldungen von Anfängern u. schon Vorgeschnittenen werden täglich entgegen genommen. [4167]

Epilepsie (Krämpfe) Migräne (Kopfsicht) heilbar.

Prospecte über die radicale Heilung dieser Nervenkrankheiten versendet gratis und franco Dr. med. P. Rudolph in Dresden. [1688] Erfolge nach Hunderten.

Geld giebt auf Werthsachen, als: Gold, Silber, Uhren, etc. etc., das Rückkauf-Geschäft von **B. Holz,** Ring, Butterlaube Nr. 32.

Augen-Heilanstalt, Görlitz,

Schützenweg Nr. 1.

Auswärtige Kranke finden jedergeit Aufnahme. [4249]

Dr. Meyhöfer.

[4171] Unterricht in **Russl. und Französisch** erteilt Vertha Krügermann, lichte Burgstraße 6.

Mit heutigem Tage übernehme ich das von mir erkaufte **Fleisch- und Wurstwaarengeschäft** des Herrn Belkner, vorm. Artelt, auf der Schildauerstraße. Ich werde bemüht sein stets gute Waaren zu liefern und das Vertrauen zu rechtfertigen, welches das Geschäft seit Jahren unter meinen Vorbesitzern genossen hat.

Sirschberg, den 1. April 1876. **Hermann Wäger,** Fleischer und Wurstmacher. NB. Sämtliche von mir geschlachteten Schweine werden auf Trichinen untersucht.

Bleichwaaren, Wirkfachen und Spinnausträge

übernehme und besorge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig meine besten Fabrikate, als:

Leinwand, Tischgedecke, Handtücher und Taschentücher etc.

von unschätzblicher Rasenbleiche, unter Versicherung reellster und möglichst billigster Bedienung. Flachs, gereinigt, tausche auch gegen fertige Waaren um und erbitte mir gefällige werthe Aufträge direct, sowie durch unten genannte, längst bekannte Herren pp. Vertreter.

Friedrich Emrich, Hirschberg.

| | | | |
|----------------|------------------|--------------------|--------|
| In Groß-Baudis | Herr Kaufmann | Aug. Jenke. | |
| Canth | | C. F. S. Kleiner. | |
| Freiburg | | Reinhold Müde. | |
| Goldberg | Seifenfabr. | F. S. Beer. | |
| Hahnitz | Kaufmann | C. Matthes. | |
| Jauer | | A. Wraack. | |
| | | C. S. Bürgel. | |
| | | Robert Brünnger. | |
| | | C. Rißmann. | |
| Kostenblut | | A. Bräuer. | |
| Kokenau | | Julius Hillmann. | |
| Lenbus | | F. Zablten. | |
| Liegnitz | Herren Kaufleute | Burghardt & Liers. | |
| Lissa i/Zchl. | Herr Kaufmann | C. A. John. | |
| Rüben | Herr Kaufmann | Herrmann Ismer. | [4262] |

| | | |
|-------------|-----------------|---------------------|
| In Neumarkt | Herr Kaufmann | W. A. Kaiser. |
| | | Ernst Berten. |
| Poischwitz | Herr Webermstr. | Ehrenfried Schmidt. |
| | Frau Kramer | Auguste Schlotte. |
| | Herr Kaufmann | Friedrich Hellmich. |
| Polkwitz | | Friedr. Bies. |
| Primkenau | | W. G. Klau. |
| Raudten | | A. Grauer. |
| Schönau | | G. Maszkowsky. |
| Spyrottan | | Richard Scholz. |
| Steinau | | Magner. |
| Strachwitz | Webermeister | Paul Koehler. |
| Striegau | Kaufmann | B. W. Reimann. |
| | | Ed. Marschall. |
| Wingig | | C. Heinrich. |
| Wiesau | Kramer | |

Riesel's Reise-Comptoir,

Berlin, Jerusalemstr. 42.

Bequeme Extrafahrt nach Berlin und zurück auf acht Tage am **15. April c.** Anschluß in Koblfurt Nachm. 4 Uhr 45 Min. Preis ab Koblfurt: 2. Cl. **16**, 3. Cl. **11 Mark**. Rückfahrt beliebig einzeln mit allen fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen bis **22. April c.**

Billetverkauf nur bis 9. April c. in der Buchhandlung von **Kuh in Hirschberg**, hier auch Programm-buch „Sechs Tage in Berlin“.

[3810]

Für Haarleidende.

Zeugniss Nr. 19009. Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den guten Erfolg Ihres Heilverfahrens. Ihr Versprechen, welches Sie mir s. Z. gaben, ist für mich in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen, trotz meines Alters (58 Jahre) habe ich mein vollständiges, dichtes Haar wieder erhalten, auch die nämliche schwarze Farbe wie das frühere Haar. Nochmals meinen Dank für den guten Erfolg. Schweinfurt, 19. 4. 74. **Herm. Schlund.**

[4231]

Prospecte meines Heilverfahrens versende auf Wunsch gratis und franco.

Edm. Bühligen, Gohlis-Leipzig, Villa Bühligen.

Mittwoch, den 5. April, bin ich in **Hirschberg, Hotel Thamm**, von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags persönlich zu sprechen. **Bühligen.**

Geschäfts-Gröpfung in Hermsdorf

unterm Kynast,

vis-à-vis dem Gerichts-Kretscham.

Den geehrten Bewohnern von Hermsdorf u. A. und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Fleisch- und Wurst-Geschäft

eröffne und für gute Waaren und reelle Bedienung stets Sorge tragen werde. Alle Schweine, welche ich schlachten lasse, werden auf Teichlinien untersucht.

[4138]

E. Fehler, Fleischermeister.

Für Bandwurmranke.

Jeden **Bandwurm** entfernt sofort unter **Garantie ohne jede Vor- oder Hungercur** nach seiner eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe, ohne Koufso und Granatwurzel vollständig schmerzlos und ohne jede Gefahr (auch brieflich)

C. E. Bühligen, Gohlis bei Leipzig.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen an diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Verschleimung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges Aufstoßen, Zusammenfließen des Speichels im Munde, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Afterjucken, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper, saugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt Koufso und Granatwurzel vollständig aus, ist sogar angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen und bei Kindern schon im Alter von 2 Jahren anzuwenden. Dasselbe wurde auch von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.

Bandwurmranke können von mir einen Prospect sowie einen Auszug Adressen radikal geheilter Patienten, franco und gratis erhalten.

Arme Patienten werden berücksichtigt, unter Umständen vollständig gratis geheilt. [4232]

In **Hirschberg** bin ich im **Hotel Thamm**, Mittwoch, den 5. April von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen.

C. E. Bühligen aus Gohlis bei Leipzig.

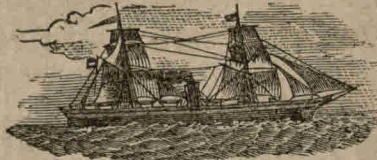
Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

BREMEN



AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden **Sonnabend.**
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
3. Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
5. April.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**
12. April.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]

Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt briefl. d. Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** [1728]

Rudolf Mosse,

Breslau, Schweidnitzerstr. 31.
Titulaten in allen größeren Städten.
Gen.-Agent. i. Hirschberg i. Schl.
bei **Hugo Kuh,**

steht mit **allen hervorragenden Zeitungen** Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäfts-Verbindung, gewährt bei größeren Aufträgen **bekanntlich**

die höchsten Rabatte, empfiehlt **unparteiisch** nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die **zweckentsprechende Abfassung** von **Annoucen** u. **Reclame-Artikeln.** Zeitung's-Preis-Courante werden **gratis** verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Inbeson dere werden für die folgenden fünf, unter meiner alleinigen Administration stehend, hervorragenden Insertions-Organen:

„**Kladderadatsch**“,
„**Berl. Tageblatt**“,

(Ausgabe 37,500)
„**Militair-Wochenblatt**“,
„**Fliegende Blätter**“,
„**Süddeutsche Presse**“,

sowie auch für die
„**Kölnische Zeitung**“,
„**Post**“ [2467]

Aufträge unter den günstigsten Bedingungen entgegen genommen.

Specialarzt für [3970]

Magenkranke
Dr. J. Cohn,
Breslau, Gartenstr. 7.

Etablissemments-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Schönau** und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als

Zischler

etabliert habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Indem ich bemäht sein werde durch dauerhafte und saubere Arbeit, sowie auch zeitgemäß solthe Preise mir das allgemeine Vertrauen zu erwerben, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Schönau, den 1. April 1876.

Hermann Burghardt,

Zischler.

[4168]

Abonnement für Herren-Stroh Hüte!

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April bis 1. Oct. c. ein Abonnement für Herren-Stroh Hüte eröffnet habe. [4297]

Jeder Abonnent erhält gegen Bränummerando-Zahlung von sechs Mark einen Strohhut geliehen, welcher jedoch von Zeit zu Zeit gegen einen anderen ungetauscht werden kann.

Alles Nähere besagt das in meinem Geschäfts-Local zur Ansicht ausliegende Reglement. Auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam machend, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll

A. Gärtner, Strohhut-Fabrikant.

Hirschberg, den 1. April 1876.

Bäcker billigt bei E. A. Zelder.

Ludwig Gutmann,

Handschuhsfabrikant u. gepr. chir. Bandagist,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager von **Glacé, Marsailler, und sämischledernen**

Handschuhen

in den schönsten und neuesten Farben, sowie bester Leder-Qualität aus eigener Fabrik.

Ferner: **Cravatten, Schlipse** und alle Artikel der alten deutschen Handschuhmacherei. Besonders empfehle ich meine in allen Arten eigens gearbeiteten

Hosenträger

mit und ohne Stickerei.

Alle für jede Art Bruch praktische Bandagen.

[4307]

Langstraße 16/17,

zweites Haus von der Herrenstraßen-Ecke.

Für Haarleidende

ist der berühmte Specialist Dr. **Edmund Böhlig** aus Gohlis bei Leipzig, **Villa Böhlig**, **Mittwoch, den 5. April, von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags**, im Hotel „zur goldenen Krone“ persönlich zu sprechen. Die außerordentlichen Erfolge, welche Herr Böhlig seit vielen Jahren mit seinem Heilverfahren erzielt, sind gewis den meisten Menschen rühmlichst bekannt, und werden alle derartig Leidenden hiesiger Stadt und Umgegend auf diese seltene Gelegenheit, Herrn Böhlig persönlich sprechen zu können, aufmerksam gemacht. Prospekte versendet Herr Böhlig gratis und franco.

Wohnungsveränderung.

Seit dem heutigen Tage wohne ich nicht mehr Priesterstraße Nr. 21, sondern **Priesterstraße Nr. 6.**

Hirschberg, den 28. März 1876.
L. Gründer, Damen Schneiderin.

Wilh. Sirowatky jr.,

Keilenbauernstr. in Breslau,
Klosterstrasse No. 60, empfiehlt sich zur Uebernahme jeder Keilenhauer-Arbeit bei sauberster Ausführung und soliden zeitgemäßen [4279] Preisen.

[1340] Bei meinem Scheiden von dem schönen Riesengebirge rufe ich allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebenswohl zu!

Schmiebeberg, den 31. März 1876.

Otto Steinthal.

[4274] Buchhalterei wird gelehrt und eingeüht, ebenso schwierige Rechnungs-Verhältnisse gelöst. **Markt Nr. 2, 3. Etage.**

Ehrenklärung.

Die dem Stellenbesitzer Reinhold Hoffmann angegebene Beleidigung nehme ich öffentlich zurück und warne vor Weiterbreitung. [1341]

Steinfelsen, den 26. März 1876.
P. Hoffmann.

A. W. Faber'sche

Stenographie-Stifte

empfiehlt [4263] Carl Klein.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter empfehle billigst

N. Peril,

Warmbrunn,
[4075] **Schloßplatz.**

Uder-Verkauf.

[1353] 3 1/2 Morgen Uder nahe bei Hirschberg sind preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Uhrmacher Herrn **Abolyb** in Malwalbau.

[1358] Ein Haus mit schönem Keller-raum ist für den Preis von 2000 Thlr. zu verk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Exped. d. Boten.

Müttern

ist als billige, vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle Kindernahrung [13569]

Timpe's Kraftgries

dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

Packete a 40, 80 und 160 Pf. bei G. Nördlinger in Hirschberg i. Schl.

Oberhemden, Kragen, Manchetten, Cravatten

empfehlen [4076]

N. Peril,

Warmbrunn, Schloßplatz.

Damen- u. Kinder-Wäsche

wird nach Bestellung, sowie auf Lager und Verkauf höchst sauber, von nur guter Waare, bei sehr soliden Preisen gearbeitet und einer gütigen Beachtung empfohlen, sowie um zahlreiche Aufträge ersucht [4013] Langstraße 3, 3 Treppen.

Alle Arten Maler- u. Tapezierleiten, Treppenleitern, Treppentritte und Tritte werden billigst die Holzwaarenfabrik [4093]

Carl Feist,

Breslau, Langeholzgasse Nr. 2.

Neueste Patent-Sparbrenner für Gas.

Patent G. Westphal.

Gutachten und Zeugnisse von Autoritäten stehen zur Verfügung. Preis pro Stück 1,25 Mk. Allein zu haben durch E. Richter, Breslau, Neuschestrasse 51. [3854]

In Hirschberg zu beziehen durch die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung des Herrn Pücher.

Alle Sorten Dauer- und Futtermehl

empfehlen zu Fabrikpreisen

[4286] E. Hellmich.

Alt-Kennitz, den 31. März 1876.

[4284] Eine hienstrige Kalesche nach neuester Facon (Stellmacher-Arbeit) ist billig zu verkaufen. Näheres unter Schiffe A. B. postlagernd Jauer.

Einlege-Sohlen,

Bar 3 Pf. [4235]

empfehlen Carl Klein.

[4256] Ein einspanniger Fensterwagen und ein englisches Pferdgeschirr sind bald zu verkaufen bei F. Negro in Krummhübel.

[4271] Eine kleine Packete Zwiebeln der-prächt. Goldilie ist Duzendweise billig noch abzulassen auf. Burgstr. 9. [4266]

Dr. Romershausen's Augenessenz,

alleiniger Fabrikant Dr. F. G. Selss, Aken a. E.,

wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen [4277] pr. 1/4 Fl. 3 Mk., pr. 1/2 Fl. 2 Mk. incl. Verpackung.

Ein und dreifigster

Jahresbericht u. Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis. Depot der echten Dr. Romershausen'schen Augenessenz in Hirschberg in der königl. priv. Apotheke von F. Dunkel, Bahnhofsstraße, Apotheker Gustav Röhr, Langstraße und Kaufmann Paul Spehr, Langstraße.

Dankagung.

Durch Anwendung von 2 Kränzen der Universalseife des Herrn J. Dichinsky, Breslau, Carlplatz Nr. 6, bin ich von einem offenen Schaden am Beine vollständig hergestellt worden, wofür ich Herrn Dichinsky meinen Dank abstatte.

Striegau, den 18. September 1875. Aug. Allert. Zu beziehen bei Paul Spehr in Hirschberg.

Beste Bürsten empfiehlt billig E. A. Zelder.

Wichtig für Haushaltungen!

Kein Brennholz mehr

bei Steinkohlen-, Torf- und Briquets-Feuerung.

[1969] Herr C. Kellner in Hirschberg i. Schl. habe ich eine Haupt-Agentur meiner Feuer-Anzänder übergeben. Dieselben beseitigen bei völligem Ersatz des Holzes alle Unannehmlichkeiten der Holzfeuerung und wurden deshalb schon im Jahrgang 1874, Nr. 43 der Gartenlaube, sowie in mehreren gewerblichen Blättern sehr empfohlen. Sie gewähren bei sehr billigem Preise große Bequemlichkeit und viel Zeitersparnis, sind vollständig gefahrlos, beanspruchen wenig Raum und verderben nicht durch Rässe.

Bei richtiger Anwendung genügt ein Zünder zum einmaligen Anbrennen.

Centrifsch-Leipzig, im Februar 1876.

Otto Syllwasschy.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir die Syllwasschy'schen Feuer-Anzänder dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Ich verkaufe:

8 Stück für 10 Markpfennige.
45 " " 50
100 " " 1 Mark.

Wiederverkäufern gewähre ich einen angemessenen Rabatt. Hirschberg, im Februar 1876.

C. Kellner.

Verkaufsstellen haben übernommen:

Herr E. Bettauer,
Herr Friedrich Hoffmann,
Herr A. P. Menzel,
Herr Gustav Noerdlinger,
Herr Richard Thomas,

Herr L. O. Ganzert, Warmbrunn,
Herr Kohlenhändler Otto, Schmiedeberg,

und sind die Herren in den Stand gesetzt, die Feuer-Anzänder zu vorstehenden Preisen zu verkaufen. D. D.

Görlitzer Actien-Brauerei.

Wir empfehlen hierdurch unsere vorzüglichsten Lager- und andere Biere

in bekannter malzreicher Qualität zu zeitgemäß soliden Preisen.

Die Direction.

Elegante Fächer, hochf. Sonnenschirme und En-tout-cas

empfangt heut und empfiehlt recht preiswerth [4316]

Bazar -- J. Choyko.

Für Tischlermeister!

Handsägen für Hand- und Dampf-betrieb, Kreissägen, Decoupirsägen, Langlochbohrmaschinen, Drehbänke für oval und rund, Stemmmaschinen, Präsmaschinen, Hobelmaschinen empfiehlt bei billigster Preisnotirung [2835]

Friedrich Teichert,

Maschinenfabrik, Liegnitz.

Contobücher=

[13003] Niederlage bei Carl Klein.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser, Salicylsäure - Zahnpulver zu haben bei [13962] Hirschberg. Danke!, Hirschapothek, Bahnhofstr.

Dr. med. Hoffmann's weißer

Kräuter-Brunsthyrup,

rühmlichst bekanntes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung, Husten, Keuchhusten, Entzündung des Kehlkopfes, halten in Flaschen a 7 1/2 und 15 Gr., auf Lager: Alb. Platsche, Hirschberg i. Schl., Herrm. Schön, Volkshain, W. Rütke, Schönau, Emil Scholtz, Arnsdorf, Gustav Diesner, Friedeberg a. D., Herrm. Stiersberg, Warmbrunn, Gustav Dubrich, Greiffenberg, J. Leonhardt, Lewin.

Post-Adressen

in vorschrittsmäßiger Stärke, mit und ohne Stigma, liefert die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Vöte a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schill-dauerstraße 31.

[4268] In vergangener Woche haben nachbenannte Herren Fleischermeister Schweine auf Trichinen untersuchen lassen: Sturm 3, Scholtz 3, Belkner, Scholich 2, Keil 3 und Wäger 2.

A. Weiss, geprüfter Fleischerhauer

[4309] Einen großen Schrant wünscht billig zu kaufen der Männer-Turnverein. Offerte abzugeben bei G. A. Zelder.

Nicht zu übersehen!

Eine Weisnäh-Maschine (Wheeler & Wilson) und eine starke Schneider-Maschine Grover & Baker'sches System, beide in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei [4240]

A. Wallisch in Warmbrunn.

Ein elegantes Geschirr,

Coupe mit verdecktem Boek,
sowie **Fuchs-Wallach**,
acht Jahre alt, sehr flott,
verkauft [4245]

Emil Jaeger,
Langstraße 22.

Burgstraße Nr. 6 ist bald zu
verkaufen ein gr. Ausziehbisch, 1 Kinder-
tisch, 1 Stehpult. [4282]

Corsetts

für Damen,
das Neueste und Eleganteste,
in billigster Preisberech-
nung bei [4308]

Ludw. Gutman

Waffen!

Wegen gänzlicher Auf-
gabe der Fabrik verkaufe
ich von heute ab: **Lef-
Revolver**, Cal. 7 mm,
das Dtzd. 84 Mark, einzeln
a St. mit Kiste 9 Mark.
größere **Schellen- u
Sicherheits-Revol-
ver**, Cal. 9 mm, das ganze
Dtzd. nur 99 Mark, einzeln
a St. 10 Mark 50 Pfennige.
Patronen, Cal. 7 mm,
1 Mark 50 Pf. und Cal. 9
mm, 2 Mark p. 50 St. Die
Revolver sind alle sechs-
schüssig, mit beweglicher
Trommel und einem Lauf.
Alle mit Sicherheitsfeder
versehen und auf der amt-
lichen Controle zu **Lüt-
tich** geprüft und jeder
Revolver hat den Control-
Stempel. Feinere Revolver
bis 54 Mark das Stück.
Geräuschlose Teschings, vor-
züglich auf Ratten, Raub-
vögel etc, von 21 Mark an.
Doppel-Jagdhinterlader von
51 Mark an. 500 Lef-
Hülsen, Cal. 16, nur 10 Mark
50 Pf. Nur gegen Postvor-
schuss oder Einzahlung, Ver-
packung gratis, Umtausch
sehr gerne, bei [4237]

Hippolit Mehles,
Berlin N., August-
strasse 61, General-
Waffen-Depôt.

Für Büchsenmacher, Wieder-
verkäufer etc. hohen
Rabatt. Meine 39jährige
Reellität ist schon weltbe-
kannt.

Manerziegel

verkauft das Dom. **Giesberg**, [4174]

Um die zur Hirschberger Portland-Cement-Fabrik
gehörige **Kalkbrennerei und Ziegelei**

Seitendorf

in Betrieb zu erhalten, wird dieselbe mit Inventar
an Ort und Stelle

am 7. April c., früh 10 Uhr,
licitando verpachtet werden.

Gleichzeitig werden auch die zu dieser Besizung
gehörigen Acker und Wiesen licitando verpachtet.

Am 7. April **Nachmittags** werden
**2 starke Arbeitspferde, 1 Spa-
zierwagen, 1 Spazierschlitten,
Pferdegeschirre u. div. Futterbestände**
gegen baare Zahlung meißbietend versteigert werden.

[4217] **F. Semper**, Concursverwalter.

Die Bettfedern-Handlung

der **Auguste Sagawe,**

[3944]

Hirschberg i. Schl.,

No. 15. Markt No. 15.

empfiehlt ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier **Böh-
mischer und Pommerischer Bettfedern und
Daunen**, sowie fertige Gebett Betten, Bett-
wäsche und Strohsäcke zu den billigsten Preisen.

Keine Malzfabrikate gleichen den Hoff'schen.

Herrn **Joh. Hoff** in Berlin, Schlotheim, 7 Januar 1876
Ihr Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier hat nicht blos
mir sehr gute Dienste geleistet, sondern auch mein acht
Wochen altes Kind befindet sich darnach recht wohl.

Victoria Scherzberg, geb. **Schneemann**.

Ihre Fabrikate (Malzextract, Malzchocolade, Brustmalz-
bonbons) haben gegen das Leberleiden und die Unterleibs-
beschwerden meiner Kranken die trefflichsten Dienste geleistet.
[4265]

Baronin **Agnes v. Kietel** in Mittel-Ochel.
Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** i. Hirschberg,
A. Kahle i. Warmbrunn, **Ed. Neumann** i. Greiffenberg,
Rich. Jaenisch in Schönau.

Brauerei Petersdorf

verkauft vom 1. April d. J. ab Brauerei gegen Netto-
Cassa:

Echt böhmisches **Lagerbier** pro Hectoliter 20 Mark
" " **Schanzbier** " " 18 "
" " **Lagerbier** in Flaschen zu 1/2 Liter
für 25 Flaschen 3 Mark 75 Pf.

Emballage u. Flaschen werden billigt berechnet und bei
Retourbringung der Betrag hierfür zurückerstattet.

Petersdorf, den 30. März 1876.

[4191]

Fr. Köhler, Brauer.

Kaffee-Delicatessen- Bettberinge,

(vom neuen Fange),

gebraten und mariniert, em-
pfehlen zu **Originalprei-
sen** in Dosen, a 10 Pfd.,
und einzeln [4278]

Johannes Hahn.

Beste gem. Kaffeebohnen, nur 45 Pf.,
bestes Schokoladenmehl, nur 55 Pf.,
Coffee's, roh und gebr., billigst bei

Louis Galow,
[4301] Bahnhofstraße Nr. 56.

Superphosphat,

14-16% Gehalt, offerirt zu zeitge-
mäßigen Preisen [4149]

R. Grauer, Schönau.

In der Expedition des
„Boten aus dem Riesenge-
birge“ sind vorräthig:
Klage-Formulare,
Mieths-Contracte mit und
ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in
verschiedenen Formaten,
Gesinde-Dienstbücher.

Wegen Altersschwäche des Besitzers steht
eine Hülsmaschine zur Her-
stellung von Cassian-Leder
billig zum Verkauf. Anlernen erfolgt
gehrndlich. Näheres durch die Expedition
des „Boten“ [3242]

Bettfedern, größtes Lager,

bedeuten [2463]

fertige Gebett Betten,
Bettwäsche

und

Strohsäcke.

R. Ansoerge,
Hirschberg, Markt 24.

A. W. Faber'sche

[3574] Bleistifte

empfehlen zu Fabrikpreisen

Carl Klein,

Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Etwa hundert leere

Zonnen [4283]

sind billig zu verk. in der
Giesberger Papierfabrik.

Preßhefen,

weiß und kräftig, für

Ruchen- und Semmelbäckerei
ganz vorzüglich, à Pfd. 40 Pf.,
täglich frisch von heute ab, in

Th. Höhenberger's Fabrik,
[4165] Breslau,

Wederstraße Nr. 5a.

Einem verehrten Publikum von **Hirschberg** und Umgegend empfehle ich hiermit bestens mein reichhaltiges **Schuh- und Stiefel-Lager** zu auffallend billigen Preisen bei reeller guter Waare: [1354]
Halbstiefel von 7 Mk. 50 Pf. an — Herrengamaschen von 9 Mk. 50 Pf. an —
Schuh und Stiefel für Confirmanden

in reichhaltigster Auswahl stets vorrätzig.
 Hirschberg i. Schl., Garnlaube Nr. 20.

R. Schumann, Schuhmachermeister.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (à Flasche 1 Mark) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiael 1 Mark) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen dertartigen Mitteln, rümlüchst anerkannt und sind fortgesetzt in Hirschberg nur allein zu haben bei [4229]
Rob. Welgang.

Zur Frühjahrs- und Bau-Saison empfehlen: [3899]
Superphosphate in bekannter vorzügl. Qualität, **Stäpfurter Kali-Düngesalz**, der Sack zu 200 Pfd. Inhalt kostet 3 Mark 25 Pf., **Neuländer Dünger-Gyps**, **gebrannten Dünger-Gyps**, **echt Pommersehen Portland-Cement**, **Eisenbahnschienen**

M. I. Sachs & Söhne
 in Hirschberg i. Schl.

Zur Frühjahrs-Saison empfiehlt die **Sammet- und Seidenwaaren-Handlung** [4241]

D. Schlesinger jun.

in **Breslau**, Schweidnitzerstr. 7,

Schwarz, reinseid. Taffet, 1 Berl. Elle br., a 18 sgr. d. Elle ab,
 Lyoner Faile, Elle 20 sgr. ab,
 Lyoner seidenen Cachemir a 25 sgr. d. Elle ab,
 Grau u. Schwarz gestreifte Seidenstoffe a 12 1/2 -
 circa 100 Muster,
 Schwarzen Lyoner Paletot-Sammet a 1 1/2 rth. d. Elle ab.

Zu Ausstattungen empfehle:

Weisse u. couleurt Lyoner Ripse a 25 sgr. d. Elle ab.

D. Schlesinger jr., Breslau,

Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Sammet- u. Seidenwaaren-Handlung.



Patentirte Atmosph. Gaskraftmaschine

System **LANGEN & OTTO.**

In neuer vereinfachter Construction von 1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekräften.

Zur Zeit mehr als 3000 Maschinen in Betrieb. **Billige u. gefahrlose Betriebskraft.**

Jederzeit ohne Anheizen oder sonstige Vorbereitungen in oder ausser Betrieb zu setzen. Keine besondere Wartung erforderlich. Gasverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. 3/4 Cubikmeter. Für Orte, wo kein Gas ist, werden die Maschinen für die Benutzung von Petroleumdestillaten eingerichtet und beträgt der Verbrauch ca. 1/2 Ko. — Gas- resp. Petroleumverbrauch nur während der Arbeit und stets im Verhältniss zur Kraftleistung. Die Maschinen machen sich in kurzer Zeit durch ersparte Betriebskosten bezahlt. [3588]

Gasmotoren-Fabrik Deutz
 in Deutz bei Köln.

Holz-Mouleaux und Jaloussien,

anerkannt vorzüglichsten Schutz gegen Sonne und Hitze bietend, empfiehlt die Holz-Mouleaux- u. Jaloussien-Fabrik von

G. Schwinge & Hoffmann

in Hirschberg, im Posthofs rechts, 1 St. [4312]

Strohüte,

garnirt und ungarirt, **Band, Blumen u. Federn** empfiehlt in größter Auswahl

Alma Herzberg,

Stulgasse 6. [4276]

Zeugniss.

Meine 10 Jahre alte Tochter litt 3 Jahre nach Aussage der Aerzte an der „freiwilligen Hüfte“, für welche keine Hüfte vorhanden; es entstanden in der rechten Hüfte Beulen, aus welchen sich tiefe Löcher bildeten und furchbare Schmerzen verursachten. Da ließ ich mir das **Glöckner'sche Pflaster*** kommen, nach dessen Gebrauch in kurzer Zeit Besserung und in 10 Wochen vollständige Heilung eintrat, so daß das Kind laufen und springen kann wie früher. Ich habe dieses Pflaster vielen meinen Bekannten empfohlen und sind Alle dadurch von verschiedenen Leiden befreit worden. Möchten diese Zeilen allen denjenigen Leidenden nützen, die noch an der vorzüglichen Heilkraft des **Glöckner'schen Zug- und Heilpflasters** zweifeln.

*) Gicht mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke

auf den Schachteln versehen, zu beziehen a Schachtel 50 u 25 Pf. aus der **Adler-Apotheke (H. Noehr)**, Langstraße in Hirschberg; **Edwien-Apotheke (D. Körner)** in Görlitz, **Kranzelmart-Apotheke (Th. Czernwenka)** Breslau; a. v. Apotheken in Rothenburg, Seidenberg, Miesitz, Forst, Marklissa, **Greiffenberg**, Reichenbach Ober-Lausitz, Reichenbach i. Schl., Gottesberg, Petersdorf; durch die Apotheker: **S. Castelsky**, Warmbrunn; **A. Luer**, Lauban; **G. Hoffmann**, Goldberg; **E. Keyf**, Zauer; **H. Kühne**, Liegnitz; **Wolf**, Bunzlau; **Jaschke**, Striegau; **A. Kay**, Neumarkt; **C. Birkholz**, Waldenburg; Apotheker **Oscar Altred**, Abnigshütte Ob. Schl., sowie aus den meisten Apotheken Ober- u. Niederschlesiens. **Fabrik in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.** [4228]

Attesthücher liegen in allen Apotheken aus. **Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da neuerdings das **Glöckner'sche Pflaster** nachgeahmt wird.

Eiserne Billards

in eleganter Ausstattung, sowie überspielte **Billards** empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille. [3784]

Für Gasthäuser.

Echt Emmenth. Schweizerkäse, nur 11 Sgr.,
 Orab Sardellen, nur 10 Sgr.,
 Sardinen in Öl, per Markte von 7 1/2 Sgr.,
 Bratheringe und Neunaugen, [4302]
 Citronen und Apfelsinen, nur 50 Pf.,
 empfiehlt von neuer Sendung
Louis Galow, Bahnhofstraße 56.

Saquets

in Sammet, Croisé, u. Tuch,
Regen-Mäntel
 empfehle in Auswahl [4074]

N. Peril,

Warmbrunn, Schloßplatz.

Bettfedern!

Neue Bettfedern sind wieder in größ-
 ter Auswahl zu billigsten Preisen vor-
 rätig bei [4239]
A. Wallisch in Warmbrunn,
 Wiederverkäufern gewährt lohnenden
 Rabatt.

Adresskarten

liefert billigst die Buchdruckerei der
 Actien-Gesellschaft „Bote aus dem
 Riesengebirge“, Hirschberg.
 [1335] 3 Gr. gebrochener Flachß
 stehen zum Verkauf in Nr. 88 zu
 Ober-Falkenhain bei Schönau.

[1348] Frühe blaue und weiße
 Kartoffeln sind verkäuflich
Schmiedebergerstr. 14.

Populair-medicin. Werk

Durch alle Buch-
 handlungen, oder gegen
 Eins. v. 10 Reichsmark 2 10
 Pf. direct v. Richter's Verlags-
 Anstalt in Leipzig ist zu beziehen:
 „Dr. Airy's Naturheilmethode“,
 Preis 1 Mark. Der in diesem be-
 rühmten Illust., ca. 500 S. stark.
 Buche angegebenen Heilmethode ver-
 danken Tausende ihre Gesundheit.
 Die zahlreichen darin abgedruckten
 Dankbriefe beweisen, daß selbst
 solche Kranke noch Hilfe gefunden,
 die, der Verzweiflung nahe, rettungs-
 los verlorren schienen; es sollte
 daher dies vorzügl. Werk in keiner
 Familie fehlen. **Man ver-
 lange und nehme nur das „Illu-
 strirte Originalwerk von Rich-
 ter's Verlags-Anstalt in Leip-
 zig“, welche auf Wunsch auch
 einen Auszug desselben gra-
 tis und franco ver-
 sendet.**

Vorrätig in Hirschberg i. Schl. bei
Hugo Kuh.

Eine neue vorzügliche **Hand-Nähmaschine** für
 größeren Familienbedarf vollständig ausreichend,
 ist angekommen; auf Wunsch auch mit Gestell zum Treten einzurichten.
 Neue gute **Singer-** und **W.-W.-Näh-Maschinen**,
 geräuschlos arbeitend, [3564]
 empfehle ich bei fester Garantie und sorgfältigem Anlernen,
 so daß eine jede Maschine ihren Zweck für die längste Dauer erfüllt.
 Beste Nähm.-Garne, Nadeln, sein. Del u. alle einzelnen Apparate.
 Abschlagszahlungen gewähre ich bei genügender Sicherheit gern.
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Echte engl. Reis-Stärke,

besten **Stärke-Glanz** in Tafeln,
 feinste reine **Weizen-Stärke**,
 amerikanische **Mais-Strahlen-Stärke**
 in solidesten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
 [4314] **Hermann Günther.**

Die Kohlenpreise auf der Steinkohlengrube

„**CONCORDIA**“
 bei Landeshut i. Schl.

betragen vom 1. April e. ab bis auf Weiteres:
 für 1 Hectoliter Stückkohlen 1 Mt. 60 Pf.
 = 1 = Würfelkohlen 1 = 50 =
 = 1 = Förderkohlen 1 = 10 =

Bei Abnahme ganzer Waggons ab Bahnhof Landes-
 hut bedeutenden Preisersatz. [4293]

Landeshut, den 31. März 1876.

Schoenknecht,
 Bergwerks-Inspector.

Emil Weinhold,

Handelsgärtnerbesitzer in Hirschberg,
 empfiehlt **Rosenbäumchen, Obstbäumchen, Kugel-
 akazien, Kirschkornbeeren, Spargelpflanzen**
 (Erfurter Riesen), **Kopsel's neue weiße Rosenkar-
 toffeln, Grassamen** zu feinen Gartenrasen, **Gemüse-
 und Blumenamen** etc. [4290]

**Homöopathische Apo-
 theken**, für Menschen und Thiere
 in allen Größen, sowie alle homöopathi-
 schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
 Bücher verkauft
 [7336] **Dunkel,**
 in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[1270] Einen noch gut gehaltenen le-
 dernen Blasebalg sucht zu kaufen.
Klemt, Schmiebedemler,
 Hermsdorf u. K.

Schultornister

in großer Auswahl schon von 15 Sgr
 an, Reislocken u. Taschen, Puschhäfteln,
 Schirmsutternale, Hosenträger, Porte-
 monnaies, Damentaschen, etwas ganz
 vorzügliches, [4295]

Rinderwagen,

vom feinsten Landbauer bis zum ord.
 empfiehlt billigst

P. Hilbig's Sattlerei,
 Langstraße Nr. 7.

Brief-Papier, { mit Zimen,
 Couverts, {
 empfiehlt **Carl Klein.**
 Ausführung geschmuckvoll.
 [1689] Preis billigst!

Geschäftsverkehr.

1000 Thlr. Capital
 werden auf ein sehr gut gelegenes Grund-
 stück in Hermsdorf u. K. gesucht.
 Das Nähere beim Gasthofbesitzer
Taschowsky daselbst zu erfragen.

Mühlen-Verkauf.

[1109] Die Holländer Mühle nebst
 Wohnhaus, Scheune u. Wagenschuppen,
 durchweg massiv gebaut, zu Mätzdorf,
 Bahn- und Poststation Kaiserwaldbau bei
 Gaißau gelegen, ist mit den dazu gehö-
 rigen 30 Morgen Acker, besonderer Ver-
 hältnisse halber, zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt der Besitzer
 gütigst oder auch an Ort und Stelle.

Eine Mühle

mit 2 Mahl- und 1 Spitzgang, Gast-
 wirtschaft, Gesellschaftsgarten, Lanzsaa, 18
 Morgen Acker und Wiese, Gebäude
 massiv, mit totem und lebenden Inventar.
 bin ich Willens aus freier Hand zu ver-
 kaufen. Darauf Reflectirende wollen sich
 beim Eigentümer melden. [4147]
 Steinmühle bei Neutritz, im März 1876.
M. Weber,
 Mühlenbesitzer.

Bekanntmachung.

[4126] Unterzeichneter beabsichtigt seine
 Ackerstücke und Wiese, welche an der
 Dominical-Vorwerksgrenze gelegen, aus
 freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu
 einen Termin in meiner Behausung auf
Mittwoch, den 5. April e.,
Vormittags 10 Uhr.
 angelegt, wozu kaufslustige Bieter hiermit
 öffentlich eingeladen werden. Verkaufs-
 bedingungen werden im Termin zuvor
 bekannt gemacht werden.

Ernst Gottlob Oplitz,
 Nr. Verbisdorf, Nr. 96.

Wohngebäude

mit Tischlerei, auch zu jedem andern
 Geschäft sich eignend, nahe an der Kirche
 gelegen, steht aus freier Hand zum bal-
 digen Verkauf. Näheres beim Eigen-
 thümer **Schöps**, Tischlermeister
 in Leipe.

Verkauf.

Die Herrn Dr. jr. **de Graaff**
 geborene schuldenfreie Besingung, Nr.
 408, Gunnersdorf, ist im Ganzen,
 sowie getheilt zu verkaufen. Letzteren-
 falls beabsichtigt man 3 Theile zu bilden.
 1) **Villa** mit Remise und Stallung,
 ca. 4 Morg. Garten u. 11 Morg. Berg
 mit Waldung. 2) **Wirthschafts- u.**
Wohngebäude mit Scheune, Stallung,
 ca. 1 Morg. Garten und Hof, 43 Morg.
 Acker und vollständiges neues, todtes
 Inventar. 3) **Acker und Wiese**, ca.
 40 Morg., an der Stönsdorferstraße ge-
 legen, parzellenweise. 2/3 des Kauf-
 preises bleiben 5 Jahre stehen. Veräu-
 ßer hält sich Zuschlag vor. Verkaufster-
 min **Dienstag, 11. April, Nach-
 mittags 3 Uhr**, in der Villa.
 Näheres zu erfragen bei dem Besitzer,
 sowie den Herren **Detleicher Weichen-
 hain**, Gunnersdorf und **Rechtanwalt**
Aschenborn in Hirschberg.

Der Verkauf
 meiner Besingung findet nicht
 am 4., sondern **Dienstag,**
 den 11. April, 3 Uhr, statt.
 [4244] **Dr. jr. de Graaff.**

Ein Hausbesitzer in **Liegnitz** beab-
 sichtigt in seinem, auf einer belebten
 Straße, nahe am Bahnhof gelegenen Hause
 (Gasthaus) die vorzüglich dazu sich eignenden
Parterre-Local zu einer [4126]

Restauration
 einzurichten und zu verpachten. Darauf
 Reflectirende erfahren das Nähere beim
 Kaufmann Herrn **Ernst Seldel**
 in Liegnitz, Ring Nr. 58.

Wachtung!

Krankheitshaber ist ein frequentes
Restaurant
 mit großem Gesellschaftsgarten, Kegelbahn
 und volle u. Ausfahrt in einer Kreis- und
 Garnisonstadt unter sehr annehmbaren
 Bedingungen verkäuflich. [4109]
 Genüßliche Selbstkäufer wollen gefl.
 Offerten unter **E. O.** postlagernd
 Schwelbnitz, niederlegen.

Ein massives Haus
nebst eingerichteter Schlofferwerkstatt steht wegen Altersschwäche des Besitzers zum Verkauf. Zu erfahren in der Commission des „Boten“ zu Goldberg.

Mühlen-Verkauf.
[4124] In einem großen Bauerndorf, nahe an der Stadt, ist eine gut gelegene, massiv gebaute Wassermühle, mit ausdauernder Wasserkraft, mit zwei Mahl- u. einem Spitzgange, sowie ca. 25 Morgen gutem Acker unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. „Boten.“

Grundstück-Verkauf.
Ein Grundstück mit Dampfanzug und pr. Wasserkraft ist zu verkaufen. Näheres sub L. 3616 b. d. Annoncen-Exp. von Rud. Woffe, Görlitz. [4280]

Grundstück-Verkauf.
[4280] Ein Grundstück mit Dampfanzug und pr. Wasserkraft ist zu verkaufen. Näheres sub L. 3616 b. d. Annoncen-Exp. von Rud. Woffe, Görlitz. [4280]

Brauerei-Pacht.
Eine Brauerei mit sämmtlichem Inventar ist sofort zu verpachten und zu übernehmen; auch können 18 M. Acker und 6 M. Wiesen in Pacht mit übergeben werden. [4142]
Wo? sagt die Exped. d. „Boten.“

Eine Brauerei oder rentable Gastwirthschaft
wird zum 2. Juli oder früher von einem cautionfähigen, jungen Manne zu pachten gesucht. Gest. Offerten werden unter Chiffre A. D. postlagernd Schönau erbeten. [4150]

[1292] Eine kleine Schankwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten mit Orts- und Preisangabe werden bald unter Chiffre W. H., postlagernd Lange- nau bei Lahn erbeten.

Eine Schmiede,
mit guter Kundschafft, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Näheres ertheilt Schottmeister Herr Mehl zu Schreiber- dorf bei Lauban. [4192]

Pacht- oder Kauf-Gesuch.
Eine Gastwirthschaft!
in der Stadt oder auf dem Dorfe, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näh. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. [4137]

Granit-Steinbruch-Verkauf.

Der unter dem Namen **Bereinsbruch**, $\frac{1}{8}$ Meile von der Station **Groß-Rosen** bei Striegau entfernte Granit-Steinbruch von ca. 24 Morgen Fläche, welcher ein vorzüglich feinkörniges Material für **Pflastersteine**

liefert, soll mit sämmtlichen Baulichkeiten u. Inventarium verkauft werden.

„Offerten“ sind bis 20. April c. an Herrn **Steinbruchbesitzer Oswald Schmidt** in **Striegau** einzureichen, welcher auch die Zahlungsbedingungen mittheilen wird. Der Werkmeister **Schneider** im Bruche ist angewiesen, bei Besichtigung Auskunft zu ertheilen. [4135]

Striegau, den 28. März 1876.

Eine Mahl- und Schneidemühle,

$\frac{1}{2}$ Meile von Hirschberg entfernt, gut eingerichtet, mit hinreichender Wasserkraft und einem großen Gartengrundstück, ist billig zu verkaufen. [3951]
Bei nur 3000 Thaler Anzahlung sichert dieses Etablissement einem jungen, strebsamen Manne eine gute Existenz. Selbstkäufer erfahren Näheres unter **G. H. 28** postlagernd Hirschberg i./Schl.

Vermietungen.

[4201] **Schildauerstr. Nr. 16** ist zum 1. Juli c. eine **Wohnung** von 4 Stuben und Küche, nebst sonstigem Zubehör, eine Stiege hoch, zu vermieten. Nähere Auskunft beim Wirth.

Der **2. Stock** vornheraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, ist **Johanni** zu vermieten. **R. Ansoerge,** Markt 24. [4287]

[1335] Eine **Wohnung**, 4 Zimmer im ersten Stock nebst Zubehör an ruhiger Miether für 360 Mark zu verm. Näh. in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[4281] Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern nebst Balkon und reichlichem Zubehör ist **Johanni** zu vermieten Warmbrunnerstr. 19 bei **Ludewig.**

[4296] Im 2. Stock meines Hauses, Ring Nr. 61, ist zum 1. Juli eine **Wohnung** von vier mittl. Stuben, nebst Küche, Bodengelass, Kammer und Keller für den Preis von 100 Thaler jährlich, jedoch nur an einen ruhigen Miether, zu vermieten. **Richard Wecke,**

[4310] Der 1. Stock meines Hauses ist per 1. Juli c. im Ganzen oder theilw. zu vermieten. **Gustav Hornig.**
Unterzeichneter sucht zum 1. Mai c. ein gut möbirtes Zimmer. [1359] **Dr. Konow,** Conrector.

[1355] In meinem nahe bei der Kirche belegenen Hause ist der 2. Stock im Ganzen, wie auch theilw. zu vermieten. **B. Hein** in Petersdorf.

Gesucht
eine Wohnung von 5 Zimmern mit Gartenbenutzung. Offerten unter Chiffre **Z. M.** an die Exped. des „Boten“.

[1343] Ein **Gemüsegarten** ist zu vermieten Hellerstraße 5.

[1347] Eine fein möbl. **Stube** mit 1 auch 2 Cabinets ist zum 1. Mai zu vermieten Schildauerstraße 22.

[1346] Eine Wohnung nebst Alcade ist zu vermieten Drahtziehergasse Nr 5.

Arbeitsmarkt.

Bekanntmachung.
Ein gewandter [4186]
Kanzlist
findet vom 1. Mai c. ab bei uns Anstellung gegen eine monatliche Remuneration von 60 Mark bei zufriedenstellender Leistung. Bewerbungen erwarten wir binnen 14 Tagen.
Lauban,
den 22. März 1876.
Der Magistrat.

[4236] Die evangelische Schullehrer-Stelle zu **Nadmannsdorf**, Kreis Löwenberg in Schlesien, soll neu besetzt werden. Es können sich daher Schulaufsichts-Candidaten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, bis 15. April d. J. unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden beim Patron Herrn Rittergutsbesitzer **A. Scholtz**, z. Z. in Löwenberg in Schlesien.

4305] Auf seine Arbeit eingerichtete **Roß- u. Westenschneider** finden außer dem Hause dauernd und lohnende Beschäftigung bei **H. H. Toepler.**

[4392] Ein **tüchtiger Kalkmeister** mit guten Zeugnissen, der im Auftrage der Erben eine rentable hiesige **Kalkbrennerei** selbstständig fortführen will, auch eine Caution zu legen im Stande ist, melde sich bei **Frau Buky** in Landesbut.

[1356] Einen Klemmergesellen wünscht **B. Hein** in Petersdorf.

[1349] 1 tücht. **Schuhmager** sucht bald **W. Teuber**, Greiffenbergstraße 21.

[4130] Ein ordentlicher, zuverlässiger **Brot- und Semmelbäcker**, welcher mit Kohlofen vertraut ist, kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei **Joh. Walter**, Bäckermeister in Liebau i. Schl.

[1337] 2 **Wohnungen**, bestehend aus je 2 Stuben nebst Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Stallung und Remise sind bald zu beziehen in **Nr. 16** zu **Hernsdorf u. K.**

[4299] 1 hübsche **Stube** mit Kammer und Küche pro 1. Mai vermietet **M. Zimansky**, Bahnhofstr. 59

Gesucht
wird pr. **Johanni** eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern, mit nöthigem Beigelaß und Gartenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unter **H. W.** in die Exp. d. Bl.

[1351] Es wird ein möbirtes Zimmer für einen Herrn gesucht. Anträge unter **C. 10** nimmt die Exped. d. „Boten“ entgegen.

Ein kleines Geschäftslocal für **Mehl- und Vorkosthandlung** wird recht bald zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **J. J. No. 27** Wiesenthal bei Lahn franco erbeten

[4194] Für ein **Galanterie-, Wäsche-, Weiß-** oder **Putz-Geschäft** ist ein **Laden mit großer Stube**, in bester Lage, unter günstigen Bedingungen bald oder per 1. Juli c. in **Görlitz** zu vermieten. Näheres bei **Adolf Freund & Co.,** Görlitz.

4 tücht. Gehilfen
auf Bau sucht [4258]
Carl Walter, Klempner u. Dachdecker
in Liebau i. Schl.

Einen Färbergesellen
sucht **Gustav Hiltzer**
in Goldberg. [4145]

Cigarrenmacher
finden sofort dauernde Beschäftigung und
sind Leute zum Erlernen des Wickel-
machens fähig. [4195]
Robert Gädcke,
Tabak- und Cigarrenfabrikant in
Liebau i. Schl.

Einen Schindelmacher
sucht **Gustav Hllse**,
Mühlbesitzer [4098]
in Bomben, Kr. Jauer.

[4285] Ein tüchtener
Brettschneider,
nur ein solcher, findet dauernde und loh-
nende Beschäftigung beim
Brettmühlenbesitzer **W. Simon**
in Hactenberg b. Petersdorf.

Ein zuverlässiger
Kutscher
und **Pferdepfleger**
zum schweren und leichten
Fahrwerk, welcher gut em-
pfohlen ist, kann bei hohem
Lohn sofort Stellung finden
beim [4079]

Maurermeistr. Kahl
in Krusdorf.

[1321] 1 gewandten, unverheirateten
Haushälter sucht zu baldigem Antritt
F. Schmidt in Erdmannsdorf.

Einen Feuermann
zu einer kleinen Dampfmaschine suchen
Lovie & Wolf
[4260] in Hermsdorf u. K.

[4303] Ein **Kaufbursche** wird ge-
sucht von **Herrn. Rosenthal**,
Schillbauerstraße.

[4273] Das Dom. **Verf.-Kaufung**
sucht sofort oder 1. Juli c.
1 tücht. Schäferknecht
bei hohem Lohn zu mieten.
Nehung nimmt entgegen
Inspector **Klingauf**.

Einen Knecht,
der sich durch gute Atteste über seine
Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht zum
baldigen Antritt Mühlbesitzer [4198]
E. Klose in Hiersdorf.

[4181] 1 zuverlässigen **Pferdeknecht**,
sucht **W. Zoellisch**, Sechsstätte.

[4137] Auf dem Dominium Ober-
Langenau finden zwei verbeira-
tete **Pferdeknechte** bald od. Johann
bei gutem Lohn u. Deputat Unterkommen.

Einen Lehrling
sucht sofort unter günstigen Be-
dingungen [4251]
Edmund Baerwaldt
in Hirschberg,
Cigarren-, Tabak-, Wein- und Asscuranz-
Geschäft.

[4288] Ich suche einen
Lehrling.
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Lehrling!
[4193] Ein Sohn achtbarer Eltern,
mit guten Schulkenntnissen und
kräftigem Körperbau, findet
in unserem Hause unter günstigen Be-
dingungen als **Lehrling** Aufnahme.
Desgleichen ein **redlicher, mäch-
terner** u. gewandter, kräftiger Mann
als **Haushälter**.
E. Anders & Sohn
i. **Giehberg** bei Bunzlau.
Dampfbrennerei,
Rum-, Liqueur-, und
Fruchtsäfte-Fabrik.

1 **Lehrling** wird angenommen von
S. Gran, Klempnermeister i. Hirschberg.

Einen Lehrling und einen jungen,
kräftigen Mann als **Arbeiter** sucht
R. Vierdleh, Klempner.

[4078] Ein kräftiger Knabe wird als
Lehrling gesucht von
H. Adam, Bäckermeister,
Luengasse Nr. 5.

Ein kräft. Arbeiter,
der gewohnt ist, mit Arbeit
zugehen, findet sofort Beschäftigung gegen
hohes Lohn in der **Strohstoff-Fabrik**
von **C. A. Linke**
[4304] in Hirschberg.

[1338] Ein kräftiger Knabe, welcher
Luft hat **Müller** zu werden, kann sich
in der Mühle zu **Cunnersdorf** mel-
den. Auch findet ein zuverlässiger Arbei-
ter ebendasselbst sofortiges Unterkommen.

[4189] Ein Knabe rechtlicher
Eltern, der Luft hat **Bierbrauer** zu
werden, kann zu **Stern** oder später ein-
treten in der **Stadt. Hermsdorfer**
Brauerei bei
Frommhold, Brauermeister.

Einen Lehrburschen
nimmt an **Rüffer**, [4139]
Sattler und Tapezier in Warmbrunn.

[4248] In der **Gärtnerei**
Alt-Reichenau
kann ein **Lehrling** frei lernen oder auch
ein **brauchbarer Gehilfe** bald eintreten.
Alt-Reichenau bei Freiburg i. Schl.
Slegert, Kunfgärtner.

[1345] 1 **Lehrling** nimmt an
Prenzel, Schmiedestr., Bahnhofstr. 12.
[4223] Ein **Dienstmädchen** wird
zum sofortigen Antritt gesucht bei Frau
Kaufmann **Emma Anseger**.
Hirschberg, Markt 24.

Lehrmädchen werden noch ange-
nommen bei [4060]
L. Gründer, Damenschneiderin,
Priesterstraße Nr. 6.

[4257] Ein ordentliches **Landmäd-
chen** findet zum baldigen Antritt noch
gute Stellung durch das Verm. Comptoir
von **Auguste Pofe**,
Sellenstraße 22.

[4315] Ein im **Nähen** geübtes
Mädchen wird für einige Zeit ins
Haus gesucht. Auskunft erteilt
Theodor Selle.

[4269] Ein reinliches, ehliches Mädchen
kann sich als **Verkäuferin** bald oder
zum 1. Mai melden bei
F. Schlich, Wurstfabrikant,
am Burgthor.

[1344] Mehrere **Mägde** und 1 **Knecht**
können sich bald bei hohem Lohn nach
Sachsen melden im Vermiets-Bureau
von **P. Taurk**, Hirschberg,
Herrenstraße 18.

[4289] Eine **Frau** für **Gartenar-
beit** kann sich melden bei
Emil Weinhold.

[1352] Eine gesunde, kräftige **Amme**
zum sofortigen Antritt sucht Frau
Gebarme Ullrich, Hirschberg,
Priesterstraße 9.

Vergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.
Sonntag, den 2. April.
Auf Verlangen zum zweiten
Male: **Die Waise von**
Lowood. Schauspiel in vier
Acten von Charl. Birch-Pfeiffer.
Montag, den 3. April.
Matthilde, oder: **Sin deut-
sches Frauenherz**. Lebens-
bild in 4 Acten von Dr. R.
Benedix.
Moritz Karichs.

10. Soiree des Quartett-Vereins,
Mittwoch, den 5. April, Abends 7 1/2 Uhr,
im **Siegemund'schen Saale**.

Zur Ausführung gelangen: das **Requiem** von Mozart —
mit Begleitung von Fügell und Streichquartett; — außerdem **Arien**
von **Händel** und **Braun** und **Pianoforte-Soli** von **Händel**, **Sear-**
latti und **S. Bach**. [4206]
Die **Gesangs-Soli** haben die **Damen Fr. Olga Hainisch** (**So-**
pran) und **Fr. Jenny Hahn** (**Alt**) aus **Breslau**, ferner **Herr**
Cantor Hilscher und ein hiesiger **Dilettant**, die **Flügelstücke** **Fr.**
Clara Hahn gefälligst übernommen.
Billets a 1 Mart 25 Pf., Programme mit dem Texte zum
Requiem a 15 Pf. sind bei **Herrn Buchhändler Kuh** und dem
Unterzeichneten, Texte auch an der **Kasse** zu haben. Die **Billets**
an der **Kasse** kosten 1 **Mart 50 Pf.**
Der Vorstand. J. B. Wäldner.

Siegemund's Salon.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr, findet-
CONCERT
statt. Zur Ausführung kommen **Solts**
für **Trompete**, **Posaune** und **Trio** „Aus
der guten alten Zeit“ von „**Lachner**“,
für **Violine**, **Viola** und **Cello**.
Entre 30 Pf. [4313]
Franz Köhler.

Hôtel z. Zacken.
Heute Sonntag, Nachmittag,
Nachmittag-
u. Abend-Concert.
Entre 15 Pfg.
Für reichhaltige Speisen und vorzügliche
Biere ist bestens gesorgt.
[4306] Hochachtungsvoll
H. Ende.

Theater i. Warmbrunn.
Dienstag, den 4. April.
Die Kunst zu gefallen
oder: **Der Viconte von**
Letorieres. Lustspiel in 3
Acten von **Blum**.
Moritz Karichs.

Galerie Warmbrunn.
Sonntag, den 2. April,
CONCERT
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

Stonsdorfer Branerei.
Auf Sonntag, den 2. April, labet zu
feischbackenen **Pannenkuchen**, sowie
zu **Schweidniger Backbier** ergebenst
ein [4261] **F. Hütter**.

Vereins-Anzeigen.

Hirschb. Gew.-Verein.
Montag, den 3. April, Abends
8 Uhr. [4211]
Vortrag des **Herrn Dr. Nimand**:
Die abthillichen Entstellungen und Ver-
unstaltungen des menschlichen Körpers
durch die **Moden**.
Zahlreiches Erscheinen wird
erwartet.